

Anhang 4:

Anlagen der Wissenschaftlichen Begleitforschung

Übersicht

A

- A1 Pflegebegleiter-Kurse: Evaluationsbogen 3.1 (alle Projektregionen)
- A2 Pflegebegleiter-Kurse: Überblick über offene Antworten
- A3 Pflegebegleiter-Kurse: Konzeption Struktur-, Prozess und Ergebnisqualität des Evaluationsbogens für Pflegebegleiter-Kurse

B

- B1 Interviews: Leitfaden/Impulsfragen zu den Interviews mit pflegenden Angehörigen
- B2 Interviews: Definition der Interviewkodierungen
- B3 Interviews: Kurzfragebogen Familien

C

- C1 Postkarte 1.0 für pflegende Angehörige (Beispiexemplar Region Nord)

D

- D1 Dokumentationsbogen 1.0 für PflegebegleiterInnen (Beispiexemplar Region Ost)

E

- E1 Protokollbogen 1.3 des Quartalsberichts für Projekt-InitiatorInnen
- E2 Protokollbogen 1.3 des Quartalsberichts für die Projektleitung, Projektkoordination
- E3 Protokollbogen 1.3 des Quartalsbericht für die Regionalbüros

F

- F1 Leitfaden: Implementierungsbefragung 2.0
- F2 Leitfaden: Anhang zur Implementierungsbefragung 2.0

G

- G1 Ressourcenabfrage 2.0 für Projekt-InitiatorInnen
- G2 Ressourcenabfrage 2.0 für VertreterInnen kooperierender Organisationen

H

- H1 Fragebogen für Pflegebegleiter-Initiativen 1.0 (alle Projektregionen)

I

- I1 Beispiexemplar Newsletter (September 2007)

J

- J1 Startup: Beobachtungsvorlage
- J2 Startup: Referentenbogen
- J3 Startup: Teilnehmerbogen
- J4 Startup: Konzeption

K

- K1 Ressourcenerhebung - Ergebnisse
- K2 Beispielrechnungen Wertschöpfung Pflegebegleitung

Anhang 4 - A

bitte von den Pls vor
Ort auszufüllen!

ausgegeben vom Standort: _____
Namen der Pls: _____

Evaluationsfragebogen Pflegebegleiterkurse



Freiburg im Breisgau,
31. Oktober 2007

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses!

Wir freuen uns, dass Sie an unserem Kurs „Pflegebegleiter“ teilgenommen haben und hoffen, dass er Ihnen zugesagt hat. Nun sind wir auf Ihre Meinung gespannt: Wie beurteilen Sie die Fortbildung? Bitte helfen Sie uns, die Qualität unseres Kursangebotes zu verbessern, indem Sie diesen Fragebogen ausfüllen. Kreuzen Sie einfach Zutreffendes an. Eine richtige oder falsche Antwort gibt es nicht.

Falls Sie Fragen zum Ausfüllen des Bogens haben sollten, wenden Sie sich bitte an die KursleiterInnen. Vielen Dank! Wir wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute.

Die Wissenschaftliche Begleitung des Projekts Pflegebegleiter

Zunächst bitten wir Sie, ein paar Angaben zu Ihrer Person zu machen.

1. Angaben zu Ihrer Person

- weiblich männlich
- jünger als 25 Jahre
- Alter zwischen 25 und 50 Jahren
- Alter zwischen 50 und 75 Jahren
- älter als 75 Jahre

Mehrfachnennungen sind möglich:

- Haupt- / Volksschulabschluss
- Realschulabschluss / Mittlere Reife
- Abitur/ Fachhochschulreife
- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Abgeschlossenes Hochschulstudium
- Aktuell berufstätig als _____
- Geringfügig tätig, aber auf Arbeitssuche
- Zur Zeit ohne Arbeit (sog. „arbeitslos“)
- Familienfrau (sog. „Hausfrau“) / Familienmann (sog. „Hausmann“)
- In Elternzeit befindlich (sog. „Erziehungsurlaub“)
- Im Ruhestand
- _____

Haben Sie selbst schon einen Menschen gepflegt?

 ja nein

Wenn ja:

- ausschließlich privat, innerhalb der Familie
- ausschließlich professionell (z.B. als AltenpflegerIn)
- sowohl professionell als auch privat

2. Angaben zu Ihrem Interesse an diesem Kurs (Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ich möchte mich im Bereich Pflege/ Begleitung weiterbilden | <input type="checkbox"/> Ich war selbst pflegende Angehörige und hätte mir Unterstützung gewünscht |
| <input type="checkbox"/> Ich bin bereits in ähnlichen Tätigkeitsfeldern aktiv | <input type="checkbox"/> Freiwilliges Engagement bringt mir persönlichen Gewinn |
| <input type="checkbox"/> Ich suche ein neues sinnvolles Aufgabengebiet | <input type="checkbox"/> Das ist ein wichtiges Thema |
| <input type="checkbox"/> Ich möchte für andere Menschen da sein, Zeit schenken | <input type="checkbox"/> Pflegende brauchen Unterstützung |
| <input type="checkbox"/> Ich möchte neue Kontakte knüpfen | <input type="checkbox"/> Außerdem: _____ |
| <input type="checkbox"/> Ich betrachte gegenseitige Unterstützung als wichtige Aufgabe in unserer Gesellschaft | _____ |

Wie sind Sie auf das Kursangebot aufmerksam geworden?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> durch einen Flyer | <input type="checkbox"/> durch einen Aushang, Plakat |
| <input type="checkbox"/> durch Freunde, Bekannte | <input type="checkbox"/> durch persönliche Einladung (z.B. durch Pls, Veranstalter) |
| <input type="checkbox"/> durch Tageszeitung, Ortsanzeiger, Radio... | |
| <input type="checkbox"/> durch das Bildungsprogramm des Veranstalters | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |
| <input type="checkbox"/> durch eine Informationsveranstaltung | |

An welchem Ort, in welcher Stadt hat Ihr Kurs stattgefunden?

3. Wie hat Ihnen der Pflegebegleiterkurs gefallen?

Was mir besonders zugesagt hat: _____

Was mir nicht so gut gefallen hat: _____

Entscheidung, als PflegebegleiterIn aktiv zu werden:

Ich möchte als PflegebegleiterIn aktiv werden

- ja
 nein
 ich bin noch unentschieden

Welche der folgenden Themen hätten Sie in Ihrem Kurs **gerne ausführlicher** behandelt?

- Menschen konkret begleiten, Gespräche führen
 Aufgaben und Rolle des Pflegebegleiters
 Familien in der Situation der Pflege
 Idee und Ziele des Pflegebegleiter-Projekts
 Rechtliche und gesetzliche Fragestellungen
 Als Pflegebegleiterin tätig sein (Selbstorganisation, Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktpflege etc.)
 Gesundheitsförderung und Selbstpflege
 Wert und Sinn des Leids im Leben, Sinnfragen
 Beratungsstellen, Unterstützungsangebote und Infrastrukturen vor Ort/ im Stadtteil
 Die Krankheit Demenz und der Umgang damit
 Bewältigung von Pflegebedürftigkeit, Altern

	stimmt absolut		stimmt nicht		weiß nicht
	1	2	3	4	
Ich habe hier interessante neue Leute kennengelernt	<input type="checkbox"/>				
Ich weiß noch nicht recht, wie ich meine Arbeit als Pflegebegleiterin angehen soll	<input type="checkbox"/>				
Durch den Kurs ist es mir wichtiger geworden, mich freiwillig zu engagieren	<input type="checkbox"/>				
Ich habe ausreichend darüber mitgenommen, wie man den Pflegealltag organisieren könnte	<input type="checkbox"/>				
Ich habe hier erfahren, wie man Gespräche führen und aktiv zuhören kann	<input type="checkbox"/>				
Mir wurde klar, warum man pflegende Angehörige nicht nur unterstützen, sondern auch stärken muss	<input type="checkbox"/>				
Im Vergleich zu anderen Kursen habe ich hier wenig selbst profitiert	<input type="checkbox"/>				

	stimmt absolut		stimmt nicht		weiß nicht
	1	2	3	4	
Bei unseren Treffen war an alles gedacht	<input type="checkbox"/>				
Ich habe mich in den Räumlichkeiten wohlfühlt	<input type="checkbox"/>				
Das Kursprogramm war mir zu starr	<input type="checkbox"/>				
Wir haben uns die Themen auf unterschiedlichste Art und Weise erarbeitet	<input type="checkbox"/>				
Zwischen den Themenblöcken gab es genügend Zeit für persönliche Gespräche	<input type="checkbox"/>				
Ich konnte Themenwünsche einbringen, die umgesetzt wurden	<input type="checkbox"/>				
Auf die Exkursionen hätte ich nicht verzichten wollen	<input type="checkbox"/>				
Der Kurs war praxisorientiert gestaltet	<input type="checkbox"/>				
Es fehlen uns noch die Ideen, wie wir uns auf lange Sicht gemeinsam organisieren werden	<input type="checkbox"/>				
Ich kann mir gut vorstellen, das Gelernte jetzt umzusetzen	<input type="checkbox"/>				
Die Themen, die aufkamen, wurden behandelt	<input type="checkbox"/>				
In dieser Gruppe ließ es sich gut arbeiten	<input type="checkbox"/>				
Die Atmosphäre im Kurs war offen und freundlich	<input type="checkbox"/>				
Ich habe hier Neues an mir selbst entdeckt	<input type="checkbox"/>				
Hier war man oft mit sich alleine	<input type="checkbox"/>				
Was ich hier gelernt habe, passt gut in meine eigene Lebenserfahrung	<input type="checkbox"/>				
Ich habe vieles durch Sehen, Zuhören und darüber Sprechen gelernt	<input type="checkbox"/>				
Wir haben gemeinsam darüber nachgedacht, wie wir das Lernen im Kurs empfinden	<input type="checkbox"/>				
In unserer Gruppe konnte man offen sagen, was man denkt und fühlt	<input type="checkbox"/>				
Ich fühlte mich als Person respektvoll behandelt und geschätzt	<input type="checkbox"/>				
Das war eine lebendige Fortbildung	<input type="checkbox"/>				

Wie bewerten Sie den Pflegebegleiterkurs insgesamt?

sehr gut
 gut
 mittelmäßig
 schlecht

Zusammenfassung der offenen Antworten auf die Frage „Wie hat Ihnen der Pflegebegleiter-Kurs gefallen – Was mir besonders zugesagt hat:“

- Projekt-InitiatorInnen und deren Sachkompetenz; deren Organisation, Vorbereitung und Begleitung der Kurse, ihr hohes persönliches Engagement
- Herzlichkeit und Lockerheit
- Verbindend und verbindlich
- „Die zwanglose, lockere Art der „Moderatoren“ hat die Inhalte des Kurses besonders gut ‚rübergebracht‘ und alle Teilnehmer beflügelt“

- Kursinhalte, die (Vielseitigkeit der) Themen, die Lebendigkeit, Qualität und Nützlichkeit der gegebenen Informationen
- Informationen aus verschiedensten Wissens- und Erfahrungsgebieten durch „Profis“
- Abwechslungsreichtum
- Flexibilität
- Unbefangenheit
- die Möglichkeit, das Gelernte jetzt in der Praxis („mit Sinn und Verstand“) umzusetzen und anzuwenden
- Möglichkeit, die Kursinhalte mit zu gestalten

- (Offenheit der) Gruppe, der Kontakt zu Gleichgesinnten und die (freundliche) Lernatmosphäre
- Gelungene Verständigung zwischen Teilnehmern unterschiedlichster Nationalitäten, unterschiedlichster Biografien und unterschiedlichster (beruflicher) Ausgangspositionen
- gute Alters- und Geschlechtermischung der TeilnehmerInnen
- Engagement der TeilnehmerInnen
- Teamarbeit
- Zusammenhalt der Gruppe
- Toleranz der Gruppe
- sich willkommen fühlen
- vertrauensvolle Zusammenarbeit
- gegenseitige persönliche Wertschätzung und Achtsamkeit
- kleine Gruppe
- Gruppendynamik und Gruppenprozess
- „gedanklicher Überbau“, Vision des Projektes vereint TeilnehmerInnen

- Methoden, vielseitige Aufbereitung der Themen („nicht so schulmäßig“, „wir haben uns die Themen auf unterschiedlichste Art erarbeitet“)
- selbstbestimmtes Lernen: gewöhnungsbedürftig, aber gut!
- lehrreiche Rollenspiele
- Interessante, qualifizierte (Dozenten-) Vorträge
- Diskussionen, (interessante) Gesprächsrunden

- Praktische Anwendungen, Beispiele, praxisorientiertes Vorgehen, Exkursionen und Hospitationen, Praktika
- Bericht eines pflegenden Angehörigen aus seinem Alltag

- Fürsorge (Verpflegung und Bewirtung)

Persönliche Weiterentwicklung

- neues Wissen
- neue Erfahrungen
- neue Meinungen und Sichtweisen

Zusammenfassung der offenen Antworten auf die Frage „Wie hat Ihnen der Pflegebegleiter-Kurs gefallen – Was mir nicht so gut gefallen hat:“

- zu wenig Zeit für die Vielfalt an Themen: „Einige Themen wurden nur angerissen“
- Wochenendblock (zu wenig Zeit, um Informationen, Eindrücke etc. zu „verdauen“) („acht Stunden an einem Tag sind schon recht ‚schlauchig‘“)
- zu viel Zeitdruck vor endgültigem Start in die Praxis
- fehlende schriftliche Aufarbeitung
- fehlende Struktur zu Beginn des Kurses
- Diskontinuität der Treffen
- „hätte noch länger gehen können!“
- Art zu lernen stand nicht zur Diskussion
- zu viele „Zwischengespräche“
- TeilnehmerInnen, die nicht regelmäßig zu Treffen erschienen
- „Nervige“ Blitzlichtrunden
- Zeitaufwändige organisatorische Blöcke (Kritik am selbstbestimmten Lernen!)
- Zeitdruck für Berufstätige
- Diskussionen um Protokolle
- zu lange, anstrengende „Unterrichtseinheiten“
- mangelnde Konfliktklärung
- TeilnehmerInnen: hohe Erwartungshaltung, niedrige Frustrationsschwelle
- ständige Kritik am Kooperationspartner
- schwierig: unausgereiftes Konzept, wenn Gelder vorher nicht feststehen.
- mangelnde Wertschätzung durch Kooperationspartner (keine offizielle Begrüßung)
- zu viele Rollenspiele

Zusammenfassung der offenen Antworten auf die Frage „Was möchten Sie abschließend mitteilen?“

Zukunft Gruppe

- Weitere Treffen mit TeilnehmerInnen zum Erfahrungsaustausch („Stammtisch“) erwünscht
- Wunsch nach Weiterbestehen der Gruppe
- regelmäßige Fort- und Weiterbildungen in Zukunft: Praxisbegleitung und Supervision

Kurs

- Alle Themen noch ausführlicher, mehr Zeit
- mehr Aufgaben zur praktischen Tätigkeit der PB, mehr Fallbeispiele
- mehr Exkursionen
- Erfahrungsberichte von pAs
- Praxisnahe Beispiele, PBs aus der Praxis kennen lernen (z.B. zum Kurs einladen)

- mehr Zeit für einzelne Themenblöcke („Gesprächsführung“, „Altern“, „Recht und Gesetz“) und deren Vertiefung
- mehr und längere Pausen
- Diskussionen stärker strukturieren
- „Ringelpitzspielchen“ vermeiden!!! („psychologisch motivierte Spielchen“)
- mehr Bewegungspausen
- mehr Ergebnissicherung bei freien Diskussionen
- weniger „von Mal zu Mal“: am Anfang Information über Gesamttablauf

Organisatorisches

- mehr staatliche Unterstützung
- klare Rahmenbedingungen vom Bundesprojekt
- mehr Vorgaben durch Kursleitung
- Freistellung der Projekt-InitiatorInnen-Tandems durch ihre Institutionen für die Kursdurchführung
- Wunsch nach Auslagenerstattung
- geringere TeilnehmerInnen-Anzahl pro Kurs
- Räumlichkeiten
- Kurs über längeren Zeitraum, mehr Termine für den Kurs einplanen

Hoffnung, dass sich die Lage pflegender Angehöriger verbessern werde

Anhang 4 - B



Impulsfragen für das Interview mit pflegenden Familien

Wie war die Situation, als Sie Ihre Pflegebegleiterin zum ersten Mal eingeladen haben?

Wie haben Sie davon erfahren?

Seit wann werden Sie von Ihr begleitet?

Wie ist das, wenn Sie sich treffen? (Wie oft? Wo? Wie lange?)

In welchen Situationen rufen Sie sie an?

Wie empfinden Sie die Besuche/ Treffen des Pflegebegleiters?

Was hat sich seitdem verändert?

Im Ablauf/ in der Organisation Ihres Alltags?

Im Umgang/ Miteinander/ Zusammensein mit/ zu ihrem

Angehörigen?

Im Zusammenleben/ Miteinander/ in der Stimmung innerhalb Ihrer Familie?

Im eigenen Wohlbefinden

(+ adäquate Frage nach dem möglichen Zugewinn an Information)



Was ist Ihre Pflegebegleiterin für Sie?

Was machen die Treffen mit ihr aus?

Was würde Ihnen fehlen, wenn Sie sich nicht mehr treffen würden?

(Wie fühlt es sich an, eine Pflegebegleiterin zu haben?)

(Angenommen, Pflegebegleiter könnten zaubern-) was würden Sie sich (zukünftig) wünschen?

Welche komischen oder unangenehmen Situationen haben Sie mit ihr erlebt?

Was war besonders schön/ angenehm/ hilfreich?

Was sollte bei Ihren Treffen nicht passieren? Wann würden Sie die Begleitung beenden?

Woran würden Sie merken, dass die Treffen mit der Pflegebegleiterin langsam zu Ende gehen/ sie sich nicht mehr weiter treffen mögen?

Auswertung der Interviews mit pflegenden Angehörigen im Projekt Pflegebegleiter

Definition der Codes

- Kennenlernen
Wie und unter welchen Umständen ist der Kontakt zwischen pflegendem Angehörigen und Pflegebegleiter zustande gekommen?

- Aussagen über Pflegebegleitung
Gewinne
Welchen persönlichen Gewinn zieht der Befragte aus der Begleitung?
Was bringt ihm der Kontakt zum Pflegebegleiter?

Beziehung zum PB
Wie stehen Angehöriger und Pflegebegleiter zueinander? Welche Beziehungsaussagen werden gemacht?

Sprachliche Bilder
Welche bildhaften Beschreibungen werden verwendet?
(Pflegebegleitung ist für mich wie Urlaub etc.)

Leben ohne Begleitung
Aussagen darüber, was fehlen würde, wenn Begleitung zu Ende wäre/
nicht mehr statt findet.

- Belastungen durch die Pflege
Wodurch fühlen sich pflegende Angehörige besonders beansprucht?
Was kostet sie Kraft? Beschreibungen des Pflegealltags.

- Biographisches
Persönliche Berichte über Ereignisse aus dem Leben des Angehörigen,
frühere Pflege verstorbener Angehöriger, Beziehung zum Gepflegten
etc.

- Arbeit und Beruf
Berichte über die eigene Berufstätigkeit heute, früher, in Zukunft.

- Wünsche für die Zukunft
Was wünschen sich die Interviewpartner für ihre Zukunft?

- Zentrale Aussagen unspezifiziert
Kategorie für Schlüsselaussagen, die keiner bestehenden Kategorie
zugeordnet werden können und nicht der Bildung einer neuen
Kategorie bedürfen.



Qualitative Befragung zur Pflegebegleitung



1. Soziodemographische Daten des Gesprächspartners

Geburtsjahr: _____ Geschlecht: weiblich männlich

Familienstand:

ledig verheiratet feste Partnerschaft getrennt lebend/ geschieden verwitwet

Haben Sie **Kinder**? nein ja Anzahl: _____

davon im Haus lebend: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

im gleichen Ort: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

in der Nähe: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

weiter entfernt: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

Haben Sie **Geschwister**? nein ja Anzahl: _____

davon im Haus lebend: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

im gleichen Ort: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

in der Nähe: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

weiter entfernt: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

Haben Sie **Enkelkinder**? nein ja Anzahl: _____

davon im Haus lebend: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

im gleichen Ort: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

in der Nähe: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

weiter entfernt: ___ pflegt mit pflegt nicht mit

Welcher **Nationalität** gehören sie an? _____



2. Soziodemographische Daten des gepflegten Angehörigen

Alter des Angehörigen: _____ Geschlecht: weiblich männlich

Gesundheitliche Einschränkungen:

Seit wann pflegen Sie Ihren Angehörigen? _____

- Der Angehörige lebt:
- im selben Haushalt
 - in seiner eigenen Wohnung
 - in einem Pflegeheim
 - bei einem anderen Familienmitglied
 - _____

3. Bildungsgang des pflegenden Angehörigen

Welchen Schulabschluss besitzen sie?

- Hauptschulabschluss Mittlere Reife (Fach-) Abitur
- _____

Berufsausbildung oder Studienabschluss: _____

Zuletzt ausgeübte Tätigkeit: _____

4. Aktueller beruflicher Status des pflegenden Angehörigen

- berufstätig (zu _____ Prozent) Erwerbsminderung
- in der nachberuflichen Phase Sonstiges: _____
- Frührente
- Berufstätigkeit zugunsten der Pflegeübernahme aufgegeben/ ausgesetzt
- arbeitssuchend



5. Wohnort

- Stadt ländliche Region (subjektive Einschätzung genügt!)

6. Familiäre Unterstützung

- regelmäßige Unterstützung Häufigkeit: _____

von: _____

- eher psychosozial eher entlastend beides

- Unterstützung bei Bedarf Häufigkeit: _____

von: _____

- eher psychosozial eher entlastend beides

- seltene oder keine Unterstützung

7. Inanspruchnahme von professionellen Hilfsdiensten

- regelmäßige Nutzung

Dienst: _____

Angebot: _____

Häufigkeit: _____

Konditionen: _____

- gelegentliche Nutzung bei Bedarf (ca. _____ pro Jahr)

Dienst: _____

Angebot: _____

Häufigkeit: _____

Konditionen: _____

- keine Inanspruchnahme

Anhang 4 - C

Liebe(r) pflegende Angehörige!

Wir fragen uns, ob durch Ihre Kontakte zur Pflegebegleitung bereits Veränderungen bei Ihnen spürbar geworden sind.

Kreuzen Sie deshalb bitte Zutreffendes auf der Rückseite der Postkarte an und werfen Sie diese einfach in den Briefkasten – die Portokosten übernehmen wir.

Ergebnisse dieser Befragung – ganz anonym – finden Sie zu Projektende auf unserer Homepage: www.pflegebegleiter.de

Auswertungsschluss ist am 1. Juni 2008

Vielen Dank für Ihre Beteiligung!



Entgelt
zahlt
Empfänger

Antwort

Katholische Fachhochschule Freiburg
Institut für Angewandte Forschung,
Entwicklung und Weiterbildung
(IAF)

Projekt Pflegebegleiter
Karlstraße 63
79104 Freiburg

Durch die Pflegebegleitung...



... nehme ich mehr unterstützende Angebote in Anspruch bzw. habe es vor
(z.B. Pflegedienst, Selbsthilfegruppe,...):

stimmt absolut

stimmt nicht

... habe ich das Gefühl, dass sich für mich die häusliche Pflegesituation stabilisiert hat:

stimmt absolut

stimmt nicht

... hat sich meine Gesundheit zum Positiven verändert:

stimmt absolut

stimmt nicht

... habe ich eine(n) begleitende(n) Gesprächspartner(in) gewonnen:

stimmt absolut

stimmt nicht

Pflegebegleitung sollte auch weiterhin angeboten werden:

stimme ich zu

stimme nicht zu

Anhang 4 - D



Dokumentationsbogen für PflegebegleiterInnen

Ihr persönlicher **Code**:

O -

(Geburtsname der Mutter)

Datum: _____

Dauer: _____

Anzahl des heutigen Besuchs/ Kontakts, Pflegebegleitungstätigkeit: _____	Wo findet der Kontakt/ Besuch/ Pflegebegleitungstätigkeit statt? <input type="checkbox"/> zu Hause <input type="checkbox"/> telefonisch <input type="checkbox"/> außerhalb (z.B. im Café,...) <input type="checkbox"/> _____
---	---

Der erste Kontakt mit der/ dem pflegenden Angehörigen (♀ ♂) fand

heute am _____ statt, **vermittelt durch** _____.

Der/ die zu Pflegende (♀ ♂) wird von der/ dem Angehörigen seit _____ Monaten/ Jahren gepflegt.

Wie ist die/ der pflegende Angehörige auf das **Angebot** der PflegebegleiterInnen **aufmerksam** geworden? _____

Gegenstand der heutigen Pflegebegleitungstätigkeit war:

(bitte ankreuzen; Mehrfachnennungen sind möglich)

- (1)** zuhören
- (2)** Leistungen der/ des pflegenden Angehörigen anerkennen, wertschätzen
- (3)** Trost spenden
- (4)** die/ den pflegenden Angehörigen zum eigenen Weg ermutigen
- (5)** gemeinsam Stärken der/ des pflegenden Angehörigen finden
- (6)** eine andere Sichtweise auf die Pflegesituation herbeiführen
- (7)** Selbstreflexion der/ des pflegenden Angehörigen anstoßen

Bitte die ausgefüllten Bögen so bald als möglich, jedoch **bis spätestens 10. April 2008** zurück an:
pflegebegleiter@kfh-freiburg.de Vielen Dank!

- (8)** Klärungsprozesse in Gang bringen
- (9)** gemeinsam den Pflegealltag planen
- (10)** zur Selbstpflege anregen
- (11)** mit Familie und/ oder Freunden in Kontakt bringen
- (12)** gemeinsam über Freizeitgestaltung nachdenken
- (13)** informieren
- (14)** bei Behördengängen begleiten
- (15)** Kontakt zu professionellen Diensten herstellen
- (16)** Hinweise auf bestehende Entlastungsmöglichkeiten geben
- (17)** Konkret Entlastung organisieren, z.B. durch _____
- (18)** Finanzierungsfragen ansprechen
- (19)** sonstige Aktivitäten: _____

Am wichtigsten waren meiner Meinung nach dabei

diese **3 Aktivitäten**: Nr. ____ Nr. ____ Nr. ____

Die heutige **Pflegebegleitungstätigkeit** hat meiner Meinung nach **folgendes** bei der/ dem pflegenden Angehörigen **bewirkt**:

Wünscht der/ die pflegende Angehörige **weitere Besuche/ Kontakte**?

- ja nein
(Erläuterungen: _____)

Haben Sie **Tipps** für andere PflegebegleiterInnen, was den **Zugang zu pflegenden Angehörigen** anbelangt?

Vielen Dank!

Anhang 4 - E

I. Allgemeines:

Frage	Antwort
Quartal: (Bitte geben sie das Quartal an, auf das sie sich beziehen. Zum Beispiel 01/ 2005, 02/ 2005, 03/ 2005, 04/ 2005)	/ _____ (Bitte geben sie das Quartal an, auf das sie sich beziehen. Zum Beispiel 01/ 2005, 02/ 2005, 03/ 2005, 04/ 2005)
Region: (Bitte ankreuzen)	Nord <input type="checkbox"/> Ost <input type="checkbox"/> Süd <input type="checkbox"/> West <input type="checkbox"/>
Haben sie zur Zeit Kontakt zu anderen Treffpunkten? (Bitte ankreuzen)	Nord <input type="checkbox"/> Ost <input type="checkbox"/> Süd <input type="checkbox"/> West <input type="checkbox"/>
Pflegen sie derzeit Kontakte zu anderen Einrichtungen und Institutionen in ihrer Region für das Projekt? Wenn „Ja“, mit wem?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> _____

II. Angaben zu inhaltlichen Fragen

Frage	Antwort
Welche Themen und Inhalte sind für sie zur Zeit wichtig? Was wurde besprochen?	_____ _____
Was sollte im Bundes-Projekt mehr berücksichtigt werden?	_____ _____
Gibt es Ergebnisse, Fortschritte und Erfolgslebnisse in ihrer Arbeit, die sie gerne mitteilen möchten?	_____ _____

Hatten sie im letzten Quartal bei ihrer Arbeit Schwierigkeiten ? Welche?	<hr/>
Empfinden Sie zur Zeit Unterstützungsbedarf ? Wenn ja, wie?	<hr/>
Haben sie in der Praxis wichtige Erfahrungen gemacht, die sie dem Projekt mitteilen möchten?	<hr/>

III. Entwicklungen im Personalbereich: Stimmung

Frage	Antwort
<p>Wie ist derzeit Ihre Zufriedenheit im Projekt?</p> <p>(Bewertung bitte in grauem Kästchen ankreuzen)</p> <p>Bitte begründen sie diese Einschätzung:</p>	<p>sehr gut 1 2 3 4 5 sehr schlecht</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <hr/>
<p>Werden Ihre persönlichen Bedürfnisse berücksichtigt?</p> <p>Bei „Nein“ bitte stichpunktartig erläutern:</p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <hr/>
<p>Was würde Ihre Zufriedenheit im Gesamtprojekt erhöhen?</p>	<hr/>
<p>Wie fühlen sie sich derzeit in Ihrem</p>	<p>wohl 1 2 3 4 5 unwohl</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <hr/>

<p>Treffpunkt?</p> <p>(Bewertung bitte in grauem Kästchen ankreuzen)</p>	<p>sicher/ zufrieden 1 2 3 4 5 un-sicher</p> <p style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> </p> <hr/> <p>einge-bunden 1 2 3 4 5 außen vor</p> <p style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> </p>
<p>Wie war die Stimmung/ Atmosphäre während der letzten Besprechung im Treffpunkt?</p> <p>(Bitte entsprechende Kästchen ankreuzen)</p>	<p>angenehm <input type="checkbox"/> gelöst <input type="checkbox"/> gespannt <input type="checkbox"/></p> <p>ungemütlich <input type="checkbox"/> konkurrenz- <input type="checkbox"/> schwierig <input type="checkbox"/> (räumlich) geladen</p> <p>motiviert <input type="checkbox"/> offen <input type="checkbox"/> ergebnis- <input type="checkbox"/> orientiert</p> <p>klar <input type="checkbox"/> locker <input type="checkbox"/> persönlich <input type="checkbox"/> strukturiert</p> <p>hektisch <input type="checkbox"/> freundlich <input type="checkbox"/> distanziert <input type="checkbox"/></p> <p>Existenzangst war spürbar <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges _____</p>
<p>Hat sich ihr Treffpunkt-Team aus Ihrer Sicht verändert?</p> <p>Wenn ja, wie?</p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>_____</p>
<p>Was möchten sie in der nächsten Treffpunkt- besprechung thematizieren?</p>	<p>_____</p>
<p>Wie empfinden sie den Kontakt zur Projektleitung?</p> <p>(Bewertung bitte in grauem Kästchen ankreuzen)</p>	<p>positiv 1 2 3 4 5 negativ</p> <p style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> </p>

<p>Wie empfinden sie den Kontakt zur Projekt-koordinierungsstelle?</p> <p>(Bewertung bitte in grauem Kästchen ankreuzen)</p>	<p>positiv 1 2 3 4 5 negativ</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>
---	--

IV. Stärken und Schwächen

Frage	Antwort
<p>Wo hat das Projekt zur Zeit seine größte Stärke?</p> <p>(Bitte entsprechende Kästchen ankreuzen)</p>	<p>Umsetzung einer neuen Pflegekultur <input type="checkbox"/></p> <p>Förderung neuer Netze außerhalb der herkömmlichen Familienzusammenhänge <input type="checkbox"/></p> <p>Paradigmenwechsel in der Angehörigenbegleitung <input type="checkbox"/></p> <p>Bürgerschaftliches Engagement für das 4. Lebensalter <input type="checkbox"/></p> <p>Erweiterung persönlicher Fähigkeiten <input type="checkbox"/></p> <p>Daseinskompetenz <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges _____</p>
<p>Wo besteht Ihrer Ansicht nach zur Zeit Entwicklungspotenzial? (Schwächen)</p> <p>(Bitte entsprechende Kästchen ankreuzen)</p>	<p>Umsetzung einer neuen Pflegekultur <input type="checkbox"/></p> <p>Förderung neuer Netze außerhalb der herkömmlichen Familienzusammenhänge <input type="checkbox"/></p> <p>Paradigmenwechsel in der Angehörigenbegleitung <input type="checkbox"/></p> <p>Bürgerschaftliches Engagement für das 4. Lebensalter <input type="checkbox"/></p> <p>Erweiterung persönlicher Fähigkeiten <input type="checkbox"/></p> <p>Daseinskompetenz <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges _____</p>
<p>Was möchten sie außerdem noch mitteilen?</p>	<p>_____</p>

I. Allgemeines:

Frage	Antwort
Zeitraum:	<p>____ / ____</p> <p>(Bitte geben sie Monat und Jahr in Zahlenformat ein, z.B. 08 für August). Die Angaben beziehen sich auf den gesamten letzten Monat.)</p>
Ausgefüllt durch: (Bitte ankreuzen)	Projektleitung <input type="checkbox"/> Projektkoordination <input type="checkbox"/>
Zu welchen Treffpunkten wünschen sie mehr Kontakt? (Bitte ankreuzen)	Region Nord <input type="checkbox"/> Region Ost <input type="checkbox"/> Region Süd <input type="checkbox"/> Region West <input type="checkbox"/>
Frage an Projektleitung: Besteht Gesprächsbedarf mit einem der Treffpunkte? Wenn ja, mit welchem?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> <hr/>
Finden derzeit Aktivitäten zur Vernetzung mit dem professionellen Umfeld statt? (z.B. Institutionen, Kooperationspartnern, Gesellschaften etc.) Wenn „Ja“, wie und mit wem?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> <hr/>

II. Angaben zu inhaltlichen Aspekten und zur Konzeption

Frage	Antwort
Welche Themen und Inhalte wurden besprochen?	<hr/>

Welches Thema ist aus Sicht der PL/ PK am wichtigsten zur Zeit?	<hr/>
Nennen sie Inhalte und Ziele , die im Projekt stärker berücksichtigt werden sollten:	<hr/>
Welche Ergebnisse, Fortschritte und Erfolgslebnisse hat das Projekt aus Sicht der PL/ PK gemacht?	<hr/>
Wo zeigen sich aus Sicht der PL/ PK Schwierigkeiten , welche?	<hr/>
Welche konzeptionellen Entscheidungen stehen aktuell zur Diskussion?	<hr/>
Können bereits Ergebnisse festgehalten werden?	<hr/>
Gibt es aktuelle Praxiserfahrungen , die sich aus Sicht der PL/ PK auf die Umsetzung des Konzeptes auswirken?	<hr/>

Welche Verbesserungsvorschläge möchten sie in Bezug auf das Projekt machen?	<hr/>
--	-------

III. Entwicklungen im Personalbereich: Zahlen, Fakten und Stimmung

Frage	Antwort
Ist Ihr Team (Projektbüro Viersen) derzeit vollständig? <i>(Zeitspanne von 4 Wochen)</i>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Welche Gründe hat die evtl. Personalknappheit?	Urlaub / Krankheit (<i>vorübergehend</i>) <input type="checkbox"/> Krankheit / offene Stelle (<i>langfristig</i>) <input type="checkbox"/> Sonstiges _____
Sind alle notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen im Team vorhanden? Falls „Nein“, begründen sie bitte:	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> _____
Wie ist derzeit Ihre Zufriedenheit im Projekt? (Bewertung bitte in grauem Kästchen ankreuzen) Bitte begründen sie diese Einschätzung:	<div style="text-align: center;"> sehr gut <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 sehr schlecht </div> <hr/>

<p>Werden Ihre persönlichen Bedürfnisse berücksichtigt?</p> <p>Bei „Nein“ bitte stichpunktartig erläutern:</p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <hr/>																																																																																										
<p>Was würde Ihre Zufriedenheit im Gesamtprojekt erhöhen?</p>	<hr/>																																																																																										
<p>Wie fühlen sie sich derzeit im Projektbüro? (Büro Viersen)</p> <p>(Bewertung bitte in grauem Kästchen ankreuzen)</p>	<table border="0" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;">wohl</td> <td style="width: 15%; border-top: 1px solid black;"> ----- </td> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;">unwohl</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>1 2 3 4 5</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <table border="0" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;">sicher/ zufrieden</td> <td style="width: 15%; border-top: 1px solid black;"> ----- </td> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;">un- sicher</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>1 2 3 4 5</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table> <table border="0" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;">eingebunden</td> <td style="width: 15%; border-top: 1px solid black;"> ----- </td> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;">außen vor</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>1 2 3 4 5</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>		wohl	-----							unwohl			1 2 3 4 5										<input type="checkbox"/>		sicher/ zufrieden	-----							un- sicher			1 2 3 4 5										<input type="checkbox"/>		eingebunden	-----							außen vor			1 2 3 4 5										<input type="checkbox"/>																					
	wohl	-----							unwohl																																																																																		
		1 2 3 4 5																																																																																									
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																		
	sicher/ zufrieden	-----							un- sicher																																																																																		
		1 2 3 4 5																																																																																									
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																		
	eingebunden	-----							außen vor																																																																																		
		1 2 3 4 5																																																																																									
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																																		
<p>Wie war die Stimmung/ Atmosphäre während der letzten Besprechung im Projektbüro? (Büro Viersen)</p> <p>(Bitte entsprechende Kästchen ankreuzen)</p>	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%;">angenehm <input type="checkbox"/></td> <td style="width: 33%;">gelöst <input type="checkbox"/></td> <td style="width: 33%;">gespannt <input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>ungemütlich (räumlich) <input type="checkbox"/></td> <td>konkurrenz-geladen <input type="checkbox"/></td> <td>schwierig <input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>motiviert <input type="checkbox"/></td> <td>offen <input type="checkbox"/></td> <td>ergebnis-orientiert <input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>klar <input type="checkbox"/> strukturiert</td> <td>locker <input type="checkbox"/></td> <td>persönlich <input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>hektisch <input type="checkbox"/></td> <td>freundlich <input type="checkbox"/></td> <td>distanziert <input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td colspan="3">Existenzangst war spürbar <input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td colspan="3">Sonstiges _____</td> </tr> </table>	angenehm <input type="checkbox"/>	gelöst <input type="checkbox"/>	gespannt <input type="checkbox"/>	ungemütlich (räumlich) <input type="checkbox"/>	konkurrenz-geladen <input type="checkbox"/>	schwierig <input type="checkbox"/>	motiviert <input type="checkbox"/>	offen <input type="checkbox"/>	ergebnis-orientiert <input type="checkbox"/>	klar <input type="checkbox"/> strukturiert	locker <input type="checkbox"/>	persönlich <input type="checkbox"/>	hektisch <input type="checkbox"/>	freundlich <input type="checkbox"/>	distanziert <input type="checkbox"/>	Existenzangst war spürbar <input type="checkbox"/>			Sonstiges _____																																																																							
angenehm <input type="checkbox"/>	gelöst <input type="checkbox"/>	gespannt <input type="checkbox"/>																																																																																									
ungemütlich (räumlich) <input type="checkbox"/>	konkurrenz-geladen <input type="checkbox"/>	schwierig <input type="checkbox"/>																																																																																									
motiviert <input type="checkbox"/>	offen <input type="checkbox"/>	ergebnis-orientiert <input type="checkbox"/>																																																																																									
klar <input type="checkbox"/> strukturiert	locker <input type="checkbox"/>	persönlich <input type="checkbox"/>																																																																																									
hektisch <input type="checkbox"/>	freundlich <input type="checkbox"/>	distanziert <input type="checkbox"/>																																																																																									
Existenzangst war spürbar <input type="checkbox"/>																																																																																											
Sonstiges _____																																																																																											

<p>Hat sich das Team im Projektbüro-Viersen aus Ihrer Sicht verändert?</p> <p>Wenn ja, wie?</p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <hr/>
<p>Wie hat sich das Team im Gesamtprojekt aus Sicht der PL/ PK verändert?</p>	<hr/>
<p>Was möchten sie in der nächsten Gesamtprojektbesprechung thematisieren?</p>	<hr/>
<p>Frage an Projektleitung:</p> <p>Wie empfinden sie den Kontakt zur Projektkoordinierungsstelle?</p> <p>(Bewertung bitte in grauem Kästchen ankreuzen)</p>	<p>Häufigkeit: ausrei- zu chend 1 2 3 4 5 knapp <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <hr/> <p>Qualität/ Güte: gut/hilf- proble- reich 1 2 3 4 5 matisch <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <hr/> <p>Stil: persön- distan- lich 1 2 3 4 5 ziert <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>
<p>Frage an Projektkoordinierung:</p> <p>Wie empfinden sie den Kontakt zur Projektleitung?</p> <p>(Bewertung bitte in grauem Kästchen ankreuzen)</p>	<p>Häufigkeit: ausrei- zu chend 1 2 3 4 5 knapp <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <hr/> <p>Qualität/ Güte: gut/hilf- proble- reich 1 2 3 4 5 matisch <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <hr/> <p>Stil: persön- distan- lich 1 2 3 4 5 ziert <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>

IV. Stärken und Schwächen

Frage	Antwort
<p>Wo hat das Projekt zur Zeit seine größte Stärke?</p> <p>(Bitte entsprechende Kästchen ankreuzen)</p>	<p>Umsetzung einer neuen Pflegekultur <input type="checkbox"/></p> <p>Förderung neuer Netze außerhalb der herkömmlichen Familienzusammenhänge <input type="checkbox"/></p> <p>Paradigmenwechsel in der Angehörigenbegleitung <input type="checkbox"/></p> <p>Bürgerschaftliches Engagement für das 4. Lebensalter <input type="checkbox"/></p> <p>Erweiterung persönlicher Fähigkeiten <input type="checkbox"/></p> <p>Daseinskompetenz <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges _____</p>
<p>Wo besteht Ihrer Ansicht nach zur Zeit Entwicklungspotenzial?</p> <p>(Schwächen)</p> <p>(Bitte entsprechende Kästchen ankreuzen)</p>	<p>Umsetzung einer neuen Pflegekultur <input type="checkbox"/></p> <p>Förderung neuer Netze außerhalb der herkömmlichen Familienzusammenhänge <input type="checkbox"/></p> <p>Paradigmenwechsel in der Angehörigenbegleitung <input type="checkbox"/></p> <p>Bürgerschaftliches Engagement für das 4. Lebensalter <input type="checkbox"/></p> <p>Erweiterung persönlicher Fähigkeiten <input type="checkbox"/></p> <p>Daseinskompetenz <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges _____</p>
<p>Was möchten sie außerdem noch mitteilen?</p>	<p>_____</p>

I. Allgemeines:

Frage	Antwort
Zeitraum:	<p>_____ / _____</p> <p>(Bitte geben sie Monat und Jahr in Zahlenformat ein, z.B. 08 für August). Die Angaben beziehen sich auf den gesamten letzten Monat.)</p>
Region: (Bitte ankreuzen)	<p>Nord <input type="checkbox"/> Ost <input type="checkbox"/></p> <p>Süd <input type="checkbox"/> West <input type="checkbox"/></p>
Ausgefüllt durch: (Bitte ankreuzen)	<p>Leitung des regionalen <input type="checkbox"/></p> <p>Projekttreffpunktes</p> <p>MitarbeiterIn des <input type="checkbox"/></p> <p>regionalen Projekttreffpunktes</p>
Zu welchen Treffpunkten haben sie derzeit Kontakt? (Bitte ankreuzen)	<p>Nord <input type="checkbox"/> Ost <input type="checkbox"/></p> <p>Süd <input type="checkbox"/> West <input type="checkbox"/></p>
Finden derzeit Aktivitäten zur Vernetzung mit dem professionellen Umfeld statt? Wenn „Ja“, wie, mit wem und wie häufig?	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>_____</p>

II. Angaben zu inhaltlichen Aspekten und zur Konzeption

Frage	Antwort
Welche Themen und Inhalte wurden besprochen?	<p>_____</p>

Welches Thema ist am wichtigsten zur Zeit?	<hr/>
Nennen sie Inhalte und Ziele , die im Projekt stärker berücksichtigt werden sollten:	<hr/>
Welche Ergebnisse, Fortschritte und Erfolgslebnisse haben Sie in Ihrem Bereich gemacht?	<hr/>
Wo zeigen sich in Ihrem Bereich Schwierigkeiten , welche?	<hr/>
Welche konzeptionellen Entscheidungen stehen aktuell zur Diskussion?	<hr/>
Können bereits Ergebnisse festgehalten werden?	<hr/>
Gibt es aktuelle Praxiserfahrungen , die sich auf die Umsetzung des Konzeptes auswirken?	<hr/>

Welche Verbesserungsvorschläge möchten sie in Bezug auf das Projekt machen?	<hr/>
--	-------

III. Entwicklungen im Personalbereich: Zahlen, Fakten und Stimmung

Frage	Antwort
Ist Ihr Team vor Ort derzeit vollständig ? <i>(Zeitspanne von 4 Wochen)</i>	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Welche Gründe hat die evtl. Personalknappheit ?	Urlaub / Krankheit <i>(vorübergehend)</i> <input type="checkbox"/> Krankheit / offene Stelle <i>(langfristig)</i> <input type="checkbox"/> Sonstiges _____
Sind alle notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen im Team vorhanden? Falls „Nein“, begründen sie bitte:	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> _____
Wie ist derzeit Ihre Zufriedenheit im Projekt ? (Bewertung bitte in grauem Kästchen ankreuzen) Bitte begründen sie diese Einschätzung:	<div style="text-align: center;"> sehr gut 1 2 3 4 5 sehr schlecht <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> </div> <hr style="background-color: #cccccc;"/> _____

<p>Werden Ihre persönlichen Bedürfnisse berücksichtigt?</p> <p>Bei „Nein“ bitte stichpunktartig erläutern:</p>	<p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <hr/>
<p>Was würde Ihre Zufriedenheit im Gesamtprojekt erhöhen?</p>	<hr/>
<p>Wie fühlen sie sich derzeit in Ihrem Treffpunkt?</p> <p>(Bewertung bitte in grauem Kästchen ankreuzen)</p>	<p style="text-align: center;">wohl <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> unwohl</p> <p style="text-align: center;">sicher/ zufrieden <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> un- sicher</p> <p style="text-align: center;">einge- bunden <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> außen vor</p>
<p>Wie war die Stimmung/ Atmosphäre während der letzten Besprechung im Treffpunkt?</p> <p>(Bitte entsprechende Kästchen ankreuzen)</p>	<p>angenehm <input type="checkbox"/> gelöst <input type="checkbox"/> gespannt <input type="checkbox"/></p> <p>ungemütlich <input type="checkbox"/> konkurrenz- <input type="checkbox"/> schwierig <input type="checkbox"/> (räumlich) geladen</p> <p>motiviert <input type="checkbox"/> offen <input type="checkbox"/> ergebnis- <input type="checkbox"/> orientiert</p> <p>klar <input type="checkbox"/> locker <input type="checkbox"/> persönlich <input type="checkbox"/> strukturiert</p> <p>hektisch <input type="checkbox"/> freundlich <input type="checkbox"/> distanziert <input type="checkbox"/></p> <p>Existenzangst war spürbar <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges <input type="checkbox"/> _____</p>

IV. Stärken und Schwächen

Frage	Antwort
<p>Wo hat das Projekt zur Zeit seine größte Stärke?</p> <p>(Bitte entsprechende Kästchen ankreuzen)</p>	<p>Umsetzung einer neuen Pflegekultur <input type="checkbox"/></p> <p>Förderung neuer Netze außerhalb der herkömmlichen Familienzusammenhänge <input type="checkbox"/></p> <p>Paradigmenwechsel in der Angehörigenbegleitung <input type="checkbox"/></p> <p>Bürgerschaftliches Engagement für das 4. Lebensalter <input type="checkbox"/></p> <p>Erweiterung persönlicher Fähigkeiten <input type="checkbox"/></p> <p>Daseinskompetenz <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges _____</p>
<p>Wo besteht Ihrer Ansicht nach zur Zeit Entwicklungspotenzial?</p> <p>(Schwächen)</p> <p>(Bitte entsprechende Kästchen ankreuzen)</p>	<p>Umsetzung einer neuen Pflegekultur <input type="checkbox"/></p> <p>Förderung neuer Netze außerhalb der herkömmlichen Familienzusammenhänge <input type="checkbox"/></p> <p>Paradigmenwechsel in der Angehörigenbegleitung <input type="checkbox"/></p> <p>Bürgerschaftliches Engagement für das 4. Lebensalter <input type="checkbox"/></p> <p>Erweiterung persönlicher Fähigkeiten <input type="checkbox"/></p> <p>Daseinskompetenz <input type="checkbox"/></p> <p>Sonstiges _____</p>
<p>Was möchten sie außerdem noch mitteilen?</p>	<p>_____</p>

Anhang 4 - **F**



Katholische Fachhochschule Freiburg
Institut für Angewandte Forschung,
Entwicklung und Weiterbildung (IAF)
Karlstraße 63, 79104 Freiburg



Folgebefragung zum Thema:

„Verstetigung des Projekts in der Praxis“

Region XY/ ...

2007

I
M
P
BEGLEITUNG
E
M
E
N
T
QUALIFIZIERUNG
E
R
U
N
GEWINNUNG

Liebe/r ...,

anhand dieses Fragebogens soll der aktuelle Stand der Verstetigung der Pflegebegeleiter-Initiativen in der Region Süd erfragt werden. Wie jedes Jahr werden die Leiterinnen der Regionalbüros befragt, dieses Jahr zum ersten Mal per Fragebogen, dem ein ergänzendes Interview folgen kann. Wie gewünscht enthält der Bogen mehr vorgegebene Antwortkategorien, die sich aus den Ergebnissen der letzten beiden Befragungen erschließen. Außerdem besteht das Ziel, quantifizierbare Informationen zu bündeln. Es gibt aber weiterhin noch Raum für freie Äußerungen. Wir haben uns bemüht, alle Anregungen aufzunehmen; sollte jedoch aus Deiner Sicht ein wichtiges Thema fehlen, bitten wir das anzumerken, und eventuell mündlich zu ergänzen. Zu manchen Fragen werden mehr Erfahrungswerte bestehen, zu anderen weniger.

Bitte gib uns nach Erhalt des Bogens Bescheid, bis wann Du ihn ausgefüllt zurücksenden kannst, und wann gegebenenfalls das Telefoninterview stattfinden kann. Wir möchten die Erhebung im September abschließen.

Im Voraus vielen Dank für Deine Bemühungen!

Für die Wissenschaftliche Begleitung

...

Hinweis: Dieses Dokument muss zunächst aus der Mail heraus auf dem PC abgespeichert werden, damit die Eintragungen nicht verloren gehen.

Verstetigung der Initiativen in der Praxis

<p>I.</p> <p>Bundesweite Ebene</p> <p>Landespolitische Ebene</p> <p>Kommunale Ebene</p> <p><i>Welche Berührungspunkte zu Bund, Land und Gemeinden können Sie für Ihre Arbeit benennen?</i></p>	<p><i>Kontakt zur bundespolitischen Ebene</i></p> <p><input type="checkbox"/> kann ich nicht genau sagen</p> <p><input type="checkbox"/> es bestehen keine Berührungspunkte</p> <p><input type="checkbox"/> folgende Berührungspunkte bestehen:</p> <p>_____</p> <p>Wenn ja, wie häufig finden diese Kontakte ungefähr statt?</p> <table style="width: 100%; text-align: center; background-color: #ffffcc;"> <tr> <td>monatlich</td> <td>vierteljährlich</td> <td>halbjährlich</td> <td>jährlich</td> <td>seltener</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> </tr> </table>	monatlich	vierteljährlich	halbjährlich	jährlich	seltener	<input type="checkbox"/>	1	2	3	4	5				
monatlich	vierteljährlich	halbjährlich	jährlich	seltener												
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>												
1	2	3	4	5												
	<p><i>Kontakt zur landespolitischen Ebene</i></p> <p><input type="checkbox"/> kann ich nicht genau sagen</p> <p><input type="checkbox"/> es bestehen keine Berührungspunkte</p> <p><input type="checkbox"/> folgende Berührungspunkte bestehen:</p> <p>_____</p> <p>Wenn ja, wie häufig finden diese Kontakte ungefähr statt?</p> <table style="width: 100%; text-align: center; background-color: #ffffcc;"> <tr> <td>monatlich</td> <td>vierteljährlich</td> <td>halbjährlich</td> <td>jährlich</td> <td>seltener</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> </tr> </table>	monatlich	vierteljährlich	halbjährlich	jährlich	seltener	<input type="checkbox"/>	1	2	3	4	5				
monatlich	vierteljährlich	halbjährlich	jährlich	seltener												
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>												
1	2	3	4	5												
	<p><i>Kontakt zur kommunalpolitischen Ebene</i></p> <p><input type="checkbox"/> kann ich nicht genau sagen</p> <p><input type="checkbox"/> es bestehen keine Berührungspunkte</p> <p><input type="checkbox"/> folgende Berührungspunkte bestehen:</p> <p>_____</p> <p>Wenn ja, wie häufig finden diese Kontakte ungefähr statt?</p> <table style="width: 100%; text-align: center; background-color: #ffffcc;"> <tr> <td>monatlich</td> <td>vierteljährlich</td> <td>halbjährlich</td> <td>jährlich</td> <td>seltener</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>1</td> <td>2</td> <td>3</td> <td>4</td> <td>5</td> </tr> </table>	monatlich	vierteljährlich	halbjährlich	jährlich	seltener	<input type="checkbox"/>	1	2	3	4	5				
monatlich	vierteljährlich	halbjährlich	jährlich	seltener												
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>												
1	2	3	4	5												

<p><i>Welche Bundesländer gehören zu Ihrer Region?</i></p>	<input type="checkbox"/> Baden-Württemberg <input type="checkbox"/> Bayern <input type="checkbox"/> Berlin <input type="checkbox"/> Brandenburg <input type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Hamburg <input type="checkbox"/> Hessen <input type="checkbox"/> Mecklenburg-Vorpommern <input type="checkbox"/> Niedersachsen <input type="checkbox"/> Nordrhein-Westfalen <input type="checkbox"/> Rheinland-Pfalz <input type="checkbox"/> Saarland <input type="checkbox"/> Sachsen <input type="checkbox"/> Sachsen-Anhalt <input type="checkbox"/> Schleswig-Holstein <input type="checkbox"/> Thüringen	<p>Seit:</p> <p>_____</p>
--	--	---

II. Kooperierende Organisationen/ Träger/ Institutionen

Welcher Art von koop. Organisation gehören die Heimathäfen Ihrer Standorte an?

Bsp:

X Wohlfahrtsverbände,
und zwar: DRK, AWO etc.

X Vereine/ freie Träger,
und zwar: Pflegebegleiter
Viersen e.V., etc.

(bitte jeweils namentlich aufführen)

Wohlfahrtsverbände Anzahl: _____

und zwar: _____

Einrichtungen der Kommunen/ Städte/ Landkreise Anzahl: _____

und zwar: _____

Private Pflegedienste Anzahl: _____

und zwar: _____

Kirchengemeinden Anzahl: _____

und zwar: _____

Vereine/ freie Träger Anzahl: _____

und zwar: _____

andere Anzahl: _____

und zwar: _____

Anzahl der Standorte insgesamt: _____

Wie entwickeln sich die Standorte tendenziell?

Bitte versuchen Sie, eine ungefähre prozentuale Einschätzung zu treffen!

Generation 0

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **(sehr) gut**

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **mäßig**

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **schlecht**

Anmerkungen: _____

Generation 1

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **(sehr) gut**

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **mäßig**

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **schlecht**

Anmerkungen: _____

Generation 2

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **(sehr) gut**

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **mäßig**

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **schlecht**

Anmerkungen: _____

Generation 3

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **(sehr) gut**

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **mäßig**

Etwa _____ % der Standorte entwickeln sich **schlecht**

Anmerkungen: _____

Wie erleben Sie die Standorte derzeit?

Bitte versuchen Sie, eine Einschätzung über alle Standorte hinweg abzugeben, auch wenn das Feld sehr heterogen ist.

→ Ziel ist, eine Bestandsaufnahme zu machen, keine Wertung vorzunehmen.

Verbindlichkeit

Etwa _____ % der Standorte sind (sehr) verbindlich

Etwa _____ % der Standorte sind mäßig verbindlich

Etwa _____ % der Standorte sind wenig verbindlich

Anmerkungen: _____

Teilnahmemotivation am Projekt

Etwa _____ % der Standorte besitzen eine zur Vision des Projektes passende Teilnahmemotivation

Etwa _____ % der Standorte ordnen sich im Mittelfeld ein

Etwa _____ % der Standorte beteiligen sich aus anderen Motiven heraus am Projekt

Anmerkungen: _____

Konkurrenzverhalten

Etwa _____ % der Standorte sind eher konkurrenzorientiert

Etwa _____ % der Standorte ordnen sich im Mittelfeld ein

Etwa _____ % der Standorte sind eher kooperativ

Anmerkungen: _____

Zugangsstrukturen zu Familien

Etwa _____ % der Standorte besitzen (sehr) gute

Zugänge zu pflegenden Familien

Etwa _____ % der Standorte bemühen sich, den Markt aufzuschließen

Etwa _____ % der Standorte finden keinen Zugang

Anmerkungen: _____

Freiwilligenbild

Etwa _____ % der Standorte besitzen ein „neues“

Freiwilligenbild

Etwa _____ % der Standorte befinden sich im

(Einstellungs-) Wandel zum Freiwilligenengagement

Etwa _____ % der Standorte haben ein eher traditionelles Freiwilligenbild

Anmerkungen: _____

Unterstützung der Pls

Etwa _____ % der Standorte unterstützen die Pls sehr

Etwa _____ % der Standorte unterstützen die Pls mäßig

Etwa _____ % der Standorte unterstützen die Pls wenig

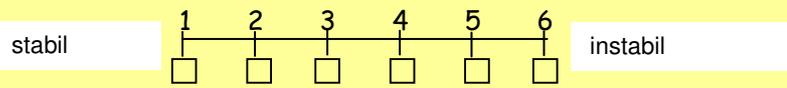
Anmerkungen: _____

	<p>Integration der Initiativen in die Organisation</p> <p>Etwa _____ % der Standorte integrieren die Pflegebegleiter gut und zeitnah</p> <p>Etwa _____ % der Standorte integrieren die Pflegebegleiter langsam nach einigen Schwierigkeiten</p> <p>Etwa _____ % der Standorte integrieren die Pflegebegleiter nur schwer oder gar nicht in ihre Strukturen</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p>
<p>III. Projekt-InitiatorInnen</p> <p><i>Wie viele Tandems sind derzeit aktiv?</i></p>	<p>Beruflich tätig – Freiwillig engagiert _____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p> <p>Beruflich tätig – Beruflich tätig _____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p> <p>Freiwillig engagiert – Freiwillig engagiert _____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p>

Wie stabil sind die Tandems derzeit?

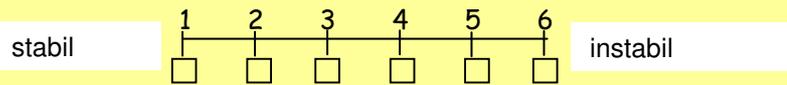
Bitte versuchen Sie, eine ungefähre Einschätzung zu treffen.

Generation 0



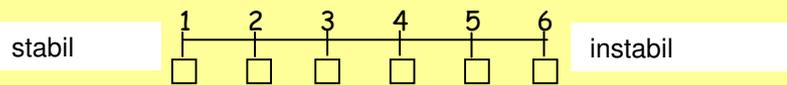
Anmerkungen: _____

Generation 1



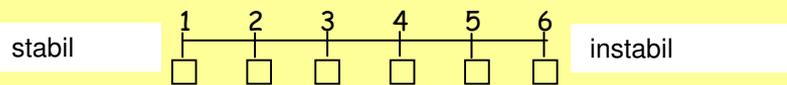
Anmerkungen: _____

Generation 2



Anmerkungen: _____

Generation 3



Anmerkungen: _____

Welche Fortbildungen sollten für PIs angeboten werden?

Themen: _____

Form: _____

<p><i>Welche Strategien der Qualifizierung haben sich in den Generationen 2 und 3 bewährt?</i></p>	<p>_____</p>
<p>IV. Pflegebegleiter-Initiativen</p> <p><i>Wie entwickeln sich die bestehenden Initiativen?</i></p>	<p>Anzahl sehr „lebendiger“ Initiativen: _____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p> <p>Anzahl „plätschernder“ Initiativen: _____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p> <p>Anzahl „schläfriger“ Initiativen: _____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p> <p>Anzahl „abgestorbener“ Initiativen: _____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p>
<p><i>Anzahl der Pflegebegleiter in der Region (Schätzung)</i></p> <p><i>Wie viele PflegebegleiterInnen sind innerhalb der Initiativen aktiv?</i></p>	<p>_____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p>
<p><i>Wie viele Standorte sind eher städtisch geprägt, wie viele eher ländlich?</i></p>	<p>Ländliche Standorte: _____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p> <p>Städtische Standorte: _____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p>

<p><i>Welche markanten Unterschiede sind Ihnen zwischen städtischen und ländlichen Standorten aufgefallen?</i></p>	<p><input type="checkbox"/> keine Unterschiede feststellbar</p> <p><input type="checkbox"/> es gibt Unterschiede, und zwar folgende: _____</p> <p><input type="checkbox"/> kann ich nicht so genau benennen</p>
<p><i>Was benötigen die Initiativen von ihren Heimathäfen, um weiter bestehen zu können?</i></p>	<p>a) kurzfristig betrachtet: _____</p> <p>b) langfristig betrachtet: _____</p> <p><u>Anmerkungen:</u> _____</p>
<p>V. Pflegende Angehörige</p> <p><i>Welche Zugangswege zu pflegenden Familien haben sich als geeignet erwiesen?</i></p>	<p><input type="checkbox"/> keine erfolgreichen Wege benennbar</p> <p><input type="checkbox"/> es gibt erfolgreiche Wege, und zwar folgende: ▪ _____</p>
<p><i>Begleiterfahrten mit pflegenden Angehörigen</i></p>	<p><input type="checkbox"/> wir haben noch keine positiven Begleiterfahrten zu berichten</p> <p><input type="checkbox"/> wir haben positive Begleiterfahrten gemacht</p> <p><input type="checkbox"/> ich bzw. eine weitere Person möchte dazu telefonisch befragt werden unter der Nummer:</p>

Bitte kreuzen Sie an:

Beständige Initiativen besitzen einen ansprechenden Flyer/ leisten gute Öffentlichkeitsarbeit	Stimmt absolut					Stimmt gar nicht
	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

Anmerkungen und Erläuterungen _____

Beständige Initiativen treffen sich regelmäßig in der Gruppe	Stimmt absolut					Stimmt gar nicht
	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

Anmerkungen und Erläuterungen _____

Beständige Initiativen haben eine feste Telefonsprechstunde	Stimmt absolut					Stimmt gar nicht
	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

Anmerkungen und Erläuterungen _____

Beständige Initiativen erschließen sich den Markt und ergründen Netzwerke vor Ort	Stimmt absolut					Stimmt gar nicht
	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

Anmerkungen und Erläuterungen _____

Beständige Initiativen sind an einen etablierten Träger angebunden	Stimmt absolut					Stimmt gar nicht
	<input type="checkbox"/>					
	1	2	3	4	5	6

Anmerkungen und
Erläuterungen _____

Beständige Initiativen besitzen ein hohes Maß an Autonomie und Handlungsspielraum	Stimmt absolut						Stimmt gar nicht
	<input type="checkbox"/>						
	1	2	3	4	5	6	

Anmerkungen und
Erläuterungen _____

Was zeichnet beständige Initiativen Ihrer Ansicht nach außerdem aus?

Was möchten Sie abschließend noch mitteilen?

Vielen Dank für Ihre Angaben.

Anhang zum Fragebogen

„Verstetigung des Projekts in der Praxis“

<p>VI. Interkulturelle Pflege</p> <p><i>Hatten die Initiativen Ihrer Region Kontakte zu pflegenden Familien mit Migrationshintergrund?</i></p>	<p><input type="checkbox"/> nein, keine Kontakte</p> <p><input type="checkbox"/> ja, es gibt Kontakte, und zwar folgender Weise: _____</p>
<p><i>Wie viele Pflegebegleiter in Ihrer Region bringen selbst einen Migrationshintergrund mit?</i></p> <p>Anmerkungen</p>	<p><input type="checkbox"/> weniger als 10%</p> <p><input type="checkbox"/> etwa 25%</p> <p><input type="checkbox"/> etwa 25–50%</p> <p><input type="checkbox"/> etwa 50–75%</p> <p><input type="checkbox"/> mehr als 75%</p> <p>_____</p>
<p><i>Wie schätzen Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen die Akzeptanz von Pflegebegleitung unter pflegenden Familien mit Migrationshintergrund ein?</i></p>	<p>_____</p>

Anhang 4 - G

Bundesmodellprojekt Pflegebegleiter



Befragung der **ProjektinitiatorInnen (-Tandems)**

zu zusätzlichen Projektressourcen in den Regionen durch die/ mit Hilfe der MitarbeiterInnen der Regionalbüros

Bitte versuchen Sie, diese Fragen in Bezug auf Ihre Arbeit vor Ort zu beantworten. Vielen Dank.

Region: **Ost** **PI-Standort:** _____
 Süd **Jahr:** _____
 West **Kooperierende Organisation/ Heimathafen:** _____
 Nord

1. Personelle Ressourcen

a) Werden Sie (als Tandem) bei Ihrer Arbeit für das Projekt von anderen freiwilligen („ehrenamtlichen“) oder hauptamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt?

ja nein

b) Falls ja, von wem, wie oft und in welchem ungefähren zeitlichen Umfang? - Bitte ankreuzen bzw. ausfüllen; Mehrfachnennungen sind möglich -

Person	monatlich		regelmäßig	eher unregelmäßig
Leitungskraft der koop. Organisation/ des Heimathafens		für ca. ___ Std.		
Verwaltungsangestellte (z.B. Sekretärin)		für ca. ___ Std.		
Andere:		für ca. ___ Std.		

c) Frage zur gegenseitigen Unterstützung im Tandem

- Bitte von beiden TandempartnerInnen auszufüllen -

TandempartnerIn 1:

hauptamtlich tätig ich bin zwar offiziell freigestellt, investiere aber mehr Zeit in das Projekt freiwillig tätig („ehrenamtlich“)

Wenn ich meinen Zeiteinsatz für das Pflegebegleiterprojekt hochrechnen würde, dann käme ich ungefähr auf _____ **Stunden pro Woche.**

b) Falls ja, welche? (Es sind mehrere Nennungen möglich)

- ein komplett ausgestattetes Büro
- kein komplettes Büro, aber:
 - ein Computer mit Drucker
 - ein Kopierer
 - ein Faxgerät
 - ein Internetzugang/ eMail
 - ein Telefonanschluss
 - Porto
 - Briefpapier
 - Fachliteratur, -zeitschriften / Bücher
 - Sonstiges: _____

4. Finanzielle Ressourcen

a) Bekommen Sie Spenden für das Projekt?

- ja, und zwar _____ €
 - pro Monat
 - pro Jahr
 - einmalig
- nein

b) Erhalten Sie Zuschüsse auf regionaler oder kommunaler Ebene?

- ja, und zwar _____ €
durch _____
 - pro Monat
 - pro Jahr
 - einmalig
- nein

c) Erhalten Sie Zuwendungen durch Stiftungen?

- ja, und zwar _____ €
durch _____
 - pro Monat
 - pro Jahr
 - einmalig
- nein

d) Stehen Ihnen GüF¹-Gelder zur Verfügung?

- ja, und zwar _____ €
bis □□□□□□ (Datum)
 - pro Monat
 - pro Quartal
 - pro Jahr
- nein

¹ Generationsübergreifende Freiwilligendienste, BMFSFJ

5. Zusätzlich benötigte finanzielle Beträge zur Unterhaltung der Initiative

Bitte schätzen Sie, ob und wenn ja, welcher Betrag monatlich **zusätzlich** zur Finanzierung der Pflegebegleiter-Initiative **insgesamt** notwendig ist:

- a) Zur Zeit reichen die **Startgelder** (2000 €) für die Fortbildungen völlig aus: ja nein

Im Falle von **nein**:

Da die oben genannten Gelder nicht ausreichen, würden wir **zusätzlich** einen Betrag von ca. _____ € pro Monat brauchen.

Auf diesen zusätzlich benötigten Betrag kommen wir folgendermaßen:

_____ € für _____ (z.B. Personal-, Raum-, ...kosten)

_____ € für _____

_____ € für _____

- b) Zur Zeit reichen die **GüF-Gelder** für die PB-Praxis (Angabe über den Erhalt bzw. Betragsangabe bei Erhalt siehe vorherige Seite) völlig aus: ja nein

Im Falle von **nein**:

Da die oben genannten Gelder nicht ausreichen bzw. wir keine GüF-Gelder erhalten (Angabe siehe vorherige Seite), würden wir **zusätzlich** einen Betrag von ca. _____ € pro Monat brauchen.

Auf diesen zusätzlich benötigten Betrag kommen wir folgendermaßen:

_____ € für _____ (z.B. Personal-, Raum-, ...kosten)

_____ € für _____

_____ € für _____

Bitte die ausgefüllten Bögen so bald als möglich zurück an: pflegebegleiter@kfh-freiburg.de oder per Post:



An das
Institut für Angewandte Forschung, Entwicklung und
Weiterbildung
KfH Freiburg
Projekt Pflegebegleiter
Karlstraße 63
79104 Freiburg

Vielen Dank!

Bundesmodellprojekt Pflegebegleiter



Befragung der **kooperierenden Organisationen/**

der Heimathäfen zu zusätzlichen Projektressourcen in den Regionen durch die MitarbeiterInnen der Regionalbüros

Welche Ressourcen bringt die kooperierende Organisation/ der Heimathafen in das Pflegebegleiter-Projekt zusätzlich mit ein?

Name der kooperierenden Organisation/ des Heimathafens:

für den PI-Standort: _____

Region: **Ost**
 Süd
 West
 Nord

Jahr: _____

1. Personelle Ressourcen

In welchem **zeitlichen Umfang** unterstützt die kooperierende Organisation/ der Heimathafen das Projekt mit dem Einsatz von hauptamtlichen (evtl. auch „ehrenamtlichen“/ freiwilligen) **MitarbeiterInnen**?

Person	monatlich		regelmäßig	eher unregelmäßig
ProjektinitiatorIn		für ca. _____ Std.		
Leitungskraft der kooperierenden Organisation		für ca. _____ Std.		
Verwaltungsangestellte		für ca. _____ Std.		
Andere: _____		für ca. _____ Std.		

2. Räumlichkeiten

Stellt die kooperierende Organisation/ der Heimathafen dem Projekt **Räumlichkeiten** zur Verfügung und wenn ja, welche (anteiligen Regie-¹) Kosten entstehen für sie dadurch?

¹ inklusive Instandhaltung, Reinigung usw.

Die **Raumvergabe** geschieht für

- die** **Bereitstellung eines Büros** **bzw.** **dessen Mitbenutzung**
→ für die kooperierende Organisation/ H. entstehen dadurch anteilige (Regie-) Kosten

in Höhe von _____ pro Monat
 Quartal
 Jahr

- Kurseinheiten, Teambesprechungen, Fortbildungen im Projekt usw.**
→ für die kooperierende Organisation/ H. entstehen dadurch anteilige (Regie-) Kosten

in Höhe von _____ pro Monat
 Quartal
 Jahr

- Sonstiges:** _____
→ für die kooperierende Organisation/ H. entstehen dadurch anteilige (Regie-) Kosten

in Höhe von _____ pro Monat
 Quartal
 Jahr

Raum für Anmerkungen:

3. Sachmittel

Stellt die kooperierende Organisation/ der Heimathafen dem Projekt **Sachmittel** zur Verfügung und wenn ja, welche?

- ein **komplett ausgestattetes Büro** im Sinne von nutzbaren **Materialien**
(Angabe der Kosten für die Büroräumlichkeit bitte oben unter „2. Räumlichkeiten“)
→ für die koop. Organisation/ H. entstehen dadurch anteilige (Regie-) Kosten

in Höhe von _____ pro Monat
 Quartal
 Jahr

kein komplettes Büro, aber die
(Mitbe-) Nutzung von:

- Computer mit Drucker
- Kopierer
- Faxgerät
- Internetzugang/ e-mail
- Telefonanschluss
- Porto
- Briefpapier
- Fachliteratur, -zeitschriften
- PKW
- Sonstiges: _____
- _____
- _____

→ für die kooperierende Organisation/ H. entstehen dadurch anteilige (Regie-) Kosten

in Höhe von _____ pro Monat
 Quartal
 Jahr

Raum für Anmerkungen:

4. Finanzielle Ressourcen

Leitet die kooperierende Organisation/ H. **Spenden** an das Projekt weiter?

- ja, und zwar _____ € pro Monat nein
 pro Jahr
 einmalig

Lässt die kooperierende Organisation/ H. **Zuschüsse** auf regionaler oder kommunaler Ebene in das Projekt mit einfließen?

- ja, und zwar _____ € pro Monat nein
durch _____ pro Jahr
 einmalig

Stehen der kooperierenden Organisation/ H. für das Pflegebegleiter-Projekt **GüF²-Gelder** zur Verfügung?

- ja, und zwar _____ € pro Monat nein
 pro Quartal
 pro Jahr

bis (Datum)

² Generationsübergreifende Freiwilligendienste, BMFSFJ

5. Anderweitige Ressourcen

Beteiligt sich die kooperierende Organisation/ H. auch **im weiteren Sinne** am Projekt

- z.B. im Sinne des Praktizierens einer **Anerkennungskultur**
 z.B. durch **Exkursionsangebote**
 durch sonstiges:

6. Zusammenfassung:

Hat die kooperierende Organisation/ der Heimathafen bereits Erfahrungswerte, anhand derer sie detaillierte Aussagen über den **finanziellen Rahmen** durch den Einstieg in das Projekt Pflegebegleiter treffen kann, der die **Beheimatung einer Pflegebegleiter-Initiative** und deren **fachliche Begleitung** mit einschließt?

Danke

Anhang 4 - H

Bitte die ausgefüllten Bögen so bald als möglich, jedoch **bis spätestens 10. April 2008** zurück an:
pflegebegleiter@kfh-freiburg.de Vielen Dank!

Katholische Fachhochschule Freiburg
Institut für Angewandte Forschung,
Entwicklung und Weiterbildung (IAF)
Karlstraße 63, 79104 Freiburg

Dokumentationsbogen für Pflegebegleiter (-Initiativen):

**Stärkung der Pflegebegleiter-Initiative,
Erschließung von Angehörigenkontakten**

Standort der PB-Initiative: _____

Datum: _____

Bitte beschreiben Sie uns, was Sie innerhalb Ihrer Pflegebegleiter-Initiative tun, um den Weg für PflegebegleiterInnen zu bereiten bzw. wie Sie versuchen, mit pflegenden Angehörigen in Kontakt zu kommen:

(bitte ankreuzen und/oder kurz beschreiben; Mehrfachnennungen sind möglich)

Schaffen von Öffentlichkeit

Wir zeigen **Präsenz**...

- bei **öffentlichen Veranstaltungen** wie z.B. **Messen**
- durch **Pressemitteilungen**
- _____

Platz für Anmerkungen:

...und betreiben **Öffentlichkeitsarbeit**...

- durch das Entwerfen und/ oder Drucken und/ oder Verteilen von **Flyern, Plakaten, Flugblättern, Leporellos** etc.

- durch **Posteraktionen**
- durch **Mundpropaganda**
- _____

Platz für Anmerkungen:

Schaffung eines neuen Bewusstseins von *Freiwilligenkultur*

- Wir versuchen, den **Begriff** der ***Freiwilligenarbeit*** und das, was das Projekt will, zu vermitteln
- _____

Platz für Anmerkungen:

Gewinnung von Unterstützung durch Dritte

Wir versuchen...

- Schirmherren**
- Sponsoren**
- Fachleute** (z.B. für Beratungen etc.)
- _____

...für das Pflegebegleiter-Projekt zu gewinnen.

Platz für Anmerkungen:

Stärkung der PB-Initiative

- Wir versuchen, weitere **Generationen** von PflegebegleiterInnen für die Pflegebegleiter-Kurse zu gewinnen
- Es bilden sich PflegebegleiterInnen aus unserer Initiative zu **ProjektinitiatorInnen** weiter
- _____

Platz für Anmerkungen:

„Netzwerken“

- Wir **kooperieren mit PIs**, die uns Kontakte zu pflegenden Angehörigen vermitteln (können)
- Wir **kooperieren mit Organisationen** (z.B. der Pflege), die uns empfehlen bzw. Erstkontakte vermitteln (können)
- _____

Platz für Anmerkungen:

Vertrauensbildende Maßnahmen (I): Schaffen von Kontaktmöglichkeiten zu pflegenden Angehörigen

- durch **persönliche Gespräche** mit pflegenden Angehörigen
 - zu Hause**
 - in **Heimen/ Pflegedienstleistungen**
 - an **dritten Orten**
 - _____

- durch **Aktionen** wie bspw.
 - Kaffeerunden/ Angehörigen-Cafès**
 - Frühstück/ Brunch** mit pflegenden Angehörigen
 - Ausflüge** mit pflegenden Angehörigen
 - (Organisation von) **Informationsveranstaltungen** und/oder **Fortbildungen für pflegenden Angehörige**
 - _____

Platz für Anmerkungen:

Vertrauensbildende Maßnahmen (II): Würdigung und Wertschätzung von pflegenden Angehörigen

- durch **Aktivitäten/ Aktionen** wie bspw. ...

Platz für Anmerkungen:

Begleitung außerhalb der Familie

- Wir bieten **telefonische Beratungen für pflegende Angehörige** („hotline“, Angehörigentelefon, festgelegte telefonische Sprechstunden,...) an

Platz für Anmerkungen:

Anhang 4 - I

Ein Bundesmodellprojekt, gefördert durch die Spitzenverbände der Pflegekassen unter Federführung des VdAK

Forschungsinstitut Geragogik, Projektbüro Pflegebegleiter: Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz & Julia Steinfurt,
Bergstr. 60, 41749 Viersen, Tel. +49 (0) 2162/ 8 19 18 51, pflegebegleiter@fogera.de, www.pflegebegleiter.de

Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Cornelia Kricheldorf, Stefanie Sosa y Fink & Alexandra Winter,
Institut für Angewandte Forschung, Entwicklung und Weiterbildung (IAF) der Kath. Fachhochschule Freiburg,
Karlstr. 63, 79104 Freiburg, Tel. +49 (0) 761/ 200-429, pflegebegleiter@kfh-freiburg.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Projekt Pflegebegleiter läuft auf vollen Touren und wird geprägt von zahlreichen Aktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen. Davon berichtet dieser Newsletter. Die 1000-er Grenze bei der Qualifizierung von PflegebegleiterInnen wurde im Frühsommer überschritten, die insgesamt 108 Pflegebegleiter-Standorte etablieren sich in der Praxis und die Wissenschaftliche Begleitung hat mit der Wirksamkeitsforschung begonnen.

Kernstück dabei sind zurzeit die Interviews mit pflegenden Familien, die in diesen Tagen beendet wurden und interessante Einblicke in die Pflegebegleiter-Praxis bieten.

Aufregung gab es im Projekt, als eine große deutsche Boulevardzeitung davon berichtete, dass sich im Reformentwurf für die Novellierung der Pflegeversicherung der Begriff „Pflegebegleiter“ findet – allerdings mit einem ganz anderen Profil.

Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Diskussion weiter entwickelt und es ist also weiter spannend und arbeitsreich im Projekt.

Viel Spaß bei der Lektüre der Berichte aus den Regionen wünscht Ihnen

das Team der Wissenschaftlichen Begleitung



Prof. Dr. C. Kricheldorf



Alexandra Winter



Stefanie Sosa y Fink

Gratulation allen Beteiligten

Schon über 1000 Freiwillige haben sich als Pflegebegleiterinnen und Pflegebegleiter im gesamten Bundesgebiet qualifiziert!

Kurz vor der Sommerpause wurde die erste „magische Grenze“ im Projektbüro in Viersen überschritten: Die Anzahl der qualifizierten Freiwilligen wurde vierstellig. Zum Zeitpunkt September 2007 sind es bereits 1104 Freiwillige, die ein Zertifikat erhalten haben und nun aktiv in die Praxis der „Pflegebegleitung“ einsteigen können.

Die 1000ste Pflegebegleiterin - der besonders gedankt wurde - kommt aus dem Standort Görlitz (Projektregion Ost). Für Frau Christine Biebas war die Beschäftigung mit den Lebenssituationen pflegender Angehöriger auf Grund eigener Pflegeerfahrungen ein besonderes Anliegen. Als Wunsch äußerte sie gegenüber dem Bundesbüro, sich weiter auch mit anderen Pflegebegleiterinnen und Pflegebegleitern zu vernetzen, um Erfahrungen miteinander auszutauschen.

Auch die Zahl der Projekt-Initiatorinnen und Projekt-Initiatoren steigt stetig. Mit dem bundesweiten „Kompaktkurs“ im September 2007 sind es nun 181 Personen, die Vorbereitungskurse durchführen. Inzwischen gibt es Modellstandorte in allen Bundesländern und auch die vier Regionalbüros arbeiten - gemeinsam mit dem Bundesbüro in Viersen und der Wissenschaftlichen Begleitung in Freiburg - auf Hochtouren an der Weiterentwicklung, Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit des Projektes.



Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz

Projektleiterin
Forschungsinstitut
Geragogik



Julia Steinfurt

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin
Projektbüro Viersen

Was bringt Pflegebegleitung?

Erste Befragungsphase pflegender Familien abgeschlossen

Von Mai bis September 2007 wurden bundesweit pflegende Familien zu ihren Erfahrungen mit der Pflegebegleitung befragt. Pflegenden Ehepartner, Söhne, Töchter, Mütter und Nachbarn, die eine Pflegebegleiterin haben, gaben in ausführlichen Gesprächen Auskunft darüber, wie der Kontakt zustande kam, welchen persönlichen Gewinn sie aus der Begleitung ziehen, und was sie sich für ihre Zukunft wünschen. 94% der Befragten pflegten im Schnitt bereits länger als 3 Jahre ihre meist hochaltrigen Angehörigen in der eigenen Häuslichkeit und möchten dies auch weiterhin tun. Ausführliche Ergebnisse werden im kommenden Jahr veröffentlicht werden, es steht bereits jetzt schon fest:

Was Pflegebegleiter leisten ist enorm und facettenreich!

Weitere Gespräche mit pflegenden Angehörigen sind geplant.

Regionale Fachtagung der Wissenschaftlichen Begleitung in Stuttgart: anregend - informativ - wertschätzend

Am 29. Juni 2007 trafen sich 35 Projekt-InitiatorInnen und OrganisationsvertreterInnen zur Regionalen Fachtagung der Wissenschaftlichen Begleitung im Pflegebegleiterprojekt in Stuttgart. 21 Standorte nutzten die erste Gelegenheit eines übergreifenden Informations- und Erfahrungsaustausches der Region Süd.

Prof. Dr. Cornelia Kricheldorff von der Katholischen Fachhochschule Freiburg, Leitung der Wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprojekts, fesselte die Zuhörenden mit ihren Ausführungen zu den gesellschaftlichen Bedingungen, Perspektiven und Visionen für das freiwillige Engagement. Kritisch beleuchtete sie die Tendenz zur Vereinnahmung von Freiwilligen in der politischen Auseinandersetzung um die Herausforderungen des demographischen Wandels in Städten und Kommunen.

Unsere Lebensformen sind in tiefem Wandel begriffen. Menschen erwarten sich für Alter und Pflege höchst individuelle und eigenwillige Lösungen. Das bleibt nicht ohne Auswirkung auf die Unterstützung im hohen Alter und die Pflege in der Familie, denn: die Familie bleibt der zentrale Ort der Betreuung und Versorgung. In diesem Zusammenhang zollte Prof. Dr. Kricheldorff dem Projekt Pflegebegleiter besondere Anerkennung, denn Pflegebegleiter seien „Trendsetter“.

Hervorzuheben sind:

- Das Engagementfeld Pflege – sonst wenig beachtet – wird in den Mittelpunkt gerückt und wird ein attraktives Engagementfeld auch für Menschen, die noch im Beruf stecken
- Gesellschaftliche und demografische Entwicklungen werden berücksichtigt und zukunftsweisend angegangen: Pflegebegleitung ist ein Baustein aktiver Nachbarschaft und stärkt Daseinskompetenz und Selbsthilfe
- Gesellschaftliche Verantwortung und Sinnfragen werden als zentrale Anliegen miteinander verknüpft - bei allen Altersgruppen
- Gesellschaftliche Verbundenheit mit Schwächeren erhält durch das Projekt eine ermöglichende Struktur
- Das Engagement von PflegebegleiterInnen setzt an persönlichen Kompetenzen an und bietet Raum für Selbstreflexion und eigene Sinnfragen. Es ist Ausdruck einer gereiften Entscheidung, sich auch mit Fragen des eigenen Alterns zu beschäftigen und dafür eine Position zu entwickeln.

Iren Steiner und Petra Kümmel



Die Leitung der Wissenschaftlichen Begleitung, Frau Prof. Dr. Kricheldorff (KFH Freiburg), auf der Regionalen Fachtagung in Stuttgart

Projektstandort Süd
Paritätisches Bildungswerk
Randecker-Maar-Str. 16
73266 Bissingen
Tel. 07023-957227
iren.steiner@gmx.de
petra.kuemmel@t-online.de



Iren Steiner



Petra Kümmel

Aus dem „Projekt-Schatzkästchen“ – Regionalbüro Ost



Das am 18. September 2007 veröffentlichte Gutachten zu „Lebenslagen von Familien unter dem Aspekt der Wirksamkeit von familienstärkenden und familienunterstützenden Maßnahmen“ in einem Landkreis im Bundesland Brandenburg erwähnt erstmalig auch das Projekt „Pflegebegleiter“. Hier sagt das Gutachten „... (das Projekt) Pflegebegleiter kann gar nicht überbewertet werden und kann für andere Kommunen beispielgebend sein...“.

Autorin des Gutachtens ist Frau Prof. Dr. Meier-Gräwe von der Universität Gießen, Kommissionsmitglied des 7. Familienberichts. In ihrem bemerkenswerten Gutachten hat sie u. a. den Pflegebegleiterstandort in Guben evaluiert.

Glückwunsch an uns alle, insbesondere jedoch an die Gubener PflegebegleiterInnen und Projekt-Initiatorinnen und Projekt-Initiatoren.

Nordrhein-Westfalen: ein lebendiges Pflegebegleiter-Netz !

Nordrhein-Westfalen mit seiner hohen Bevölkerungsdichte hat inzwischen 18 Pflegebegleiter-Standorte. Auch wenn man bisher nicht von einem flächendeckenden Angebot reden kann, zeigt sich hier doch eine erfreuliche Entwicklung. Umso wichtiger ist es für eine effektive Arbeit geworden, Möglichkeiten zur Vernetzung zu schaffen, bei denen gemeinsame Themen besprochen werden können. Aus diesem Grunde finden in NRW regelmäßige Fachtage für die Projekt-InitiatorInnen statt.



Projekt-Initiatorinnen diskutieren und arbeiten weiter an der Entwicklung des Projektes – die Vernetzung untereinander spielt dabei eine zentrale Rolle

Das letzte Treffen stand inhaltlich unter dem Thema „Pflegerische Angehörige mit Migrationshintergrund“. Zwei Expertinnen einer Migrationsagentur haben zu dieser Thematik mit den Projekt-InitiatorInnen gearbeitet, besonders im Sinne einer Sensibilisierung für die eigene „Kulturbrille“.

Anders als bei der Regionalen Fachtage der Wissenschaftlichen Begleitung in der Region West (Juni 2007) haben die regelmäßigen Fachtage des Regionalbüros ihre Aufgabe in der Förderung von Strukturen für die Zusammenarbeit. Der gemeinsame Austausch ermöglicht neue Anregungen und Impulse für die Arbeit vor Ort.

Die ProjektinitiatorInnen beschlossen, sich künftig zusätzlich in regionalen Arbeitsgruppen zu treffen, um durch eine gemeinsame Medienarbeit eine breitere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu gewinnen.

Marlies Schaefer und Monika Leifels

Projektstandort West

Diakonisches Werk Dortmund mit DDD gGmbH

Jägerstr. 5. R. 257

44145 Dortmund

Tel. 0231 – 84 94 30 5

marlies.schaefer@vkk-do.de

monika.leifels@vkk-do.de



Marlies Schaefer



Monika Leifels

Zwei Höhepunkte in 10 Tagen: Neues aus dem Osten

Am 31. August tagten die GeschäftsführerInnen der heimathafenstiftenden Organisationen aus den neuen Bundesländern in Potsdam. Leitthemen der gemeinsamen Beratung waren nicht nur die Fachdiskussion um die Pflegebegleitungspraxis, sondern insbesondere auch die zentrale Fragestellung der Projektnachhaltigkeit. Die VertreterInnen aus 21 Standorten in 6 Bundesländern waren zunächst durch einen aktuellen Bild-Zeitungsbericht euphorisiert, in dem die Bundesgesundheitsministerin mit den Worten zur Pflegeversicherungsreform zitiert wurde

„...jeder Pflegebedürftige der will, erhält einen Pflegebegleiter, der dann alles für ihn regelt...“.

Die gemeinsame Fachberatung brachte zutage, dass das Ministerium hiermit etwas anderes meint als im Projekt intendiert ist. Der Begriff Pflegebegleiter soll wohl „entliehen“ werden, um professionelle Casemanager einzuführen.

Schnell kam die Forderung nach Einrichtung einer länder- und trägerübergreifenden „ad hoc – Arbeitsgruppe“, die sich intensiver mit den anhängigen Fragen der Projektnachhaltigkeit in Verbindung mit dem Referentenentwurf zur PVG/SGB XI befassen wird.



Strukturierter Erfahrungsaustausch der Projekt-InitiatorInnen im Rahmen der PI-Konferenz am 10. September in Potsdam

Am 10. und 11. September fand wiederum in Potsdam die zweite diesjährige „PI-Konferenz Ost“ aller Projektstandorte der Generationen 0, 1 und 2 statt. Der strukturierte Erfahrungsaustausch, systematisiert mit einem zweiseitigen Fragebogen, zeigte den TagungsteilnehmerInnen die relevanten Aspekte der lokal recht differenzierten Pflegebegleitungs-Praxis. Dabei wurde auch die sukzessive Profilerweiterung deutlich. Etliche Standorte konnten von ihren Erfolgen aus themenbezogenen Angehörigenseminaren oder auch von Angehörigencafés und -treffs berichten. Natürlich waren auch hier die gemeinsamen Strategiefragen der Projektnachhaltigkeit nach 2008 ein wichtiges Thema. Pflegebegleitung ist ein Erfolgskonzept. Darin war sich auch diese Konferenz einig.

Barbara Stoklas und Horst Weipert

Projektstandort Ost
Sozialakademie AWOSANO
 Am Bassin 9
 14467 Potsdam
 Tel. 0331-81 70 63 9 / 0172-38 43 67 9
b.stoklas@sozialakademie.net
www.awosano.de



Barbara Stoklas



Horst Weipert

Regionale Fachtagung im Norden: Ort des ersten großen Zusammentreffens aller Projekt-InitiatorInnen

Am 22.06.2007 fand das erste größere Zusammentreffen aller Projekt-InitiatorInnen für den Norden gemeinsam mit der Wissenschaftlichen Begleitung statt. Es wurde deutlich, dass den Projekt-InitiatorInnen ein Austausch über den jeweiligen Stand in ihrem Projekt und über Praxiserfahrungen ungemein wichtig war; die Einführung der Wissenschaftlichen Begleitung zu Ergebnissen des Projektes und zu damit verbundenen gesellschaftlichen Fragen diente als sehr gute Diskussionsgrundlage.

Was genau „Begleitung konkret“ heißt, wurde von Herrn Schmidt, aktivem Pflegebegleiter der Gruppe bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg, lebendig geschildert. Nicht immer – so sein Eindruck – reagieren pflegende Angehörige gleich mit Dankbarkeit auf das „Pflegebegleiter-Angebot“. Die Scheu, eine fremde Person „in den eigenen Haushalt zu lassen“, ist zunächst häufig vorhanden. Vertrauen aufbauen mit den pflegenden Angehörigen, für einige Zeit hineinschnuppern in den Pflegealltag – dies waren Voraussetzungen für gute weitere Kontakte.



Fußabdrücke im Fokus: Projekt-Initiatorinnen der Generation 3 aus Eutin, Uelzen und Braunschweig diskutieren und ergänzen Begleitungsschritte für pflegende Angehörige in Lüneburg, September 2007

Der Austausch von Wissenschaftlicher Begleitung, OrganisationsvertreterInnen, Projekt-InitiatorInnen und PflegebegleiterInnen (über 20 TeilnehmerInnen) verdeutlichte das gezeigte hohe Engagement im Projekt. Insbesondere die ehrenamtlich tätigen Projekt-InitiatorInnen erbringen einen außerordentlichen zeitlichen und persönlichen Einsatz. Insgesamt zeigte sich eine zuversichtliche Stimmung für die Weiterarbeit, verbunden mit der Hoffnung, über die Projektlaufzeit hinaus die so engagiert begonnene Arbeit weiterführen zu können.

Cornelia Barck und Ulrich Kluge

Projektstandort Nord
Seniorenbüro Hamburg e.V.
 Steindamm 87
 20099 Hamburg
 Tel. 040 – 30 39 95 07
senioren1@aol.com
www.seniorenbuero-hamburg.de



Ulrich Kluge



Martina Steiner

Anhang 4 - J

Beobachtungsvorlage zur teilnehmenden Beobachtung der Start-ups

Methodenwahl

(Qualität der verwendeten Vermittlungsmethoden im Kurs)

- Abwechslung/ Langeweile
- Reichtum
- Interaktivität
- Kreativität
- Flexibilität des Einsatzes
- Annahme durch die TN
- Maßnahmen der Transfersicherung? Übersetzbarkeit
in die Praxis

Referenten

(Beurteilung von Offenheit, Kompetenz und Auftreten der Referenten)

- Freundlichkeit, Freude - Tempo
- Teilnehmerorientierung
- Rhetorik und Sprache
- Humor
- Begeisterungsfähigkeit
- Selbstsicherheit
- Moderation des Gruppenprozesses
- Nähe- Distanz
- Fachliche Kompetenz

Themen und Inhalte

(Qualität der Themen und Inhalte innerhalb des Curriculums)

- Sind die Themen repräsentativ für unsere Idee?
- Sind die Themen praxisrelevant?
- Sind die Themen interessant?
- Sind die Themen innovativ, auf dem neusten Stand?
- Breite und Tiefe der Themen
- Passung Themenwahl- Teilnehmererwartungen?
- Gezeigtes Interesse der TN
- Nur Wissen oder auch Kompetenzen?

Teilnehmer und Gruppe

(Wahrnehmung der Teilnehmer und der Gruppe)

- Kompetenz
- Interesse, Neugierde
- Beteiligung und Aktivität
- Kooperationswille
- Aufmerksamkeit
- Fähigkeit zu Diskussion und Kritik
- Integration/ Versuchen sie, Kontakt zueinander aufzunehmen?
- Einzelkämpfer, Vordrängler?
- Partizipation

Lernprozess und Lernverständnis

(Verlauf des Prozesses des aktiven und selbstkonstruktiven Wissenserwerbs. Auffassung der TN über ihr eigenes Lernen)

- Wirken die TN aktiv oder passiv?
- Wissensdurstig oder übersättigt?
- Kommt es zum Konzepterwerb oder Konzeptwandel?
- Versuchen die TN, den Prozess zu steuern?
- Bringen die TN ihre Wünsche ein?
- Bringen die TN ihr Wissen ein?
- Hören sie sich gegenseitig zu?
- Hat die Lerneinheit einen Spannungsbogen?

Ablauf und Organisation

(Ablauf des Seminartages, Qualität der Organisation und Zeitplanung)

- Pünktlicher Beginn?
- Wird Tagesprogramm vorgestellt und eingehalten?
- Einhalten der Zeitstrukturen?
- Ausreichend Pausen?
- Flüssiger Ablauf?
- Begrenzung der Redezeit/ Moderation?
- Lässt sich die Zeitplanung in der Realität umsetzen?

Sonstiges/ Notizen

- Wahrnehmungen
- Interpretationen/ Deutungen
- Eigene Gefühle
- Ideen

Ihre Meinung zu diesem Start- up ?

Sehr geehrte Referentin, sehr geehrter Referent ,
vielen Dank, dass Sie diesen Start-up durch ihre aktive Mitarbeit bereichert haben. Nun sind wir an Ihrer Meinung interessiert: Wie haben Sie den Kurs erlebt? Bitte füllen Sie diesen Fragebogen in Ruhe aus und geben Sie ihn an Frau Steinfort zurück. Vielen Dank!

	trifft vollkommen zu		trifft gar nicht zu	
	1	2	3	4
Ich denke, die behandelten Themen sind wichtig für die Arbeit als Projektinitiator/ -in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühlte mich vor der Gruppe frei und wohl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnehmerinnen haben gut zusammengepasst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Vermittlungsmethoden hätten vielseitiger sein können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte mir mehr Eigeninitiative und kritische Reflexion von unseren Teilnehmer/ -innen gewünscht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist uns gut gelungen, das Wissen auf eine Handlungsebene herunter zu brechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeit mit den Teilnehmern war manchmal schwierig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeit in den Lerngruppen hat die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema sichtlich gefördert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einige wichtige Themen hätten in diesem Start-up noch behandelt werden sollen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir haben gemeinsam erarbeitet, wie man die Pflegebegleiterschulungen konkret gestalten könnte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unsere Art, die Inhalte zu bearbeiten, kam bei den Teilnehmer/ -innen gut an	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	trifft vollkommen zu		trifft gar nicht zu	
	1	2	3	4
Wir hätten mehr Zeit auf die Übersetzung in die Praxis- verwenden sollen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es waren einige „Einzelkämpfer“ unter den Teilnehmer/ -innen dabei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Verlauf des Start- ups konnten sich die Teilnehmer/ -innen immer tiefer auf das Thema einlassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir müssen die nächsten Lerneinheiten praxisorientierter gestalten, sonst reden wir an der Situation vorbei	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden mit meinem Part	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bitte bewerten Sie das Seminar abschließend gesamt:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anmerkung:

Haben Sie irgendwelche Wünsche und Anliegen an den nächsten Start-up?

Vielen Dank für Ihre Offenheit.

Ihre Meinung zu diesem Start- up ?

Sehr geehrte Projekt-Initiatorin, sehr geehrter Projekt-Initiator,
 wir freuen uns, dass Sie an diesem Start-up im Projekt Pflegebegleiter teilgenommen haben. Nun sind wir an Ihrer Meinung interessiert: Wie haben Sie den Kurs erlebt? Bitte füllen Sie diesen Fragebogen in Ruhe aus und geben Sie ihn an Frau Steinfurt zurück. Vielen Dank!

	trifft vollkommen zu		trifft gar nicht zu	
	1	2	3	4
Ich hatte das Gefühl, auch selbst bestimmen zu können, was ich gerne lernen möchte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe hier neue Ideen mitgenommen, wie man lernen und lehren kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Was hier gemacht wurde, ist eher theoretisch. Die Praxis sieht doch ganz anders aus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besonders interessant fand ich das Thema:_____				

Mich hätte noch genauer interessiert:_____				

Ich werde die Themen aus dem Seminar in meinen eigenen Kursen gut anwenden können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir haben ausreichend darüber gesprochen, wie man die Inhalte in den Pflegebegleiterkursen rüberbringen könnte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In dieser Gruppe ließ es sich <i>nicht</i> immer so gut arbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Referenten haben es verstanden, die Themen interessant zu vermitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Manchmal war es anstrengend, mir den neuen Stoff zu erarbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte von meinem Wissen etwas in den Kurs einbringen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ohne die Gruppe hätte ich nicht so viel von diesem Seminar profitiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	trifft vollkommen zu		trifft gar nicht zu	
	1	2	3	4
Es macht mir noch ein bisschen Sorgen, wie ich meine eigenen Pflegebegleiterkurse gestalten werde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die anderen kennen zu lernen ist beruflich eine echte Bereicherung. Auf diese Kontakte kann ich in Zukunft zurückgreifen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gab ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Referat und eigener Arbeit/ Gruppenarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir sind im Seminar zu oft vom eigentlichen Thema abgewichen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Allzu viel Neues habe ich hier nicht mitnehmen können	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Referenten hörten den Teilnehmern genau zu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte mir manchmal mehr Zeit zum Nachdenken gewünscht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich jetzt gut gerüstet für die Praxis als Projektinitiator/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bitte bewerten Sie das Seminar abschließend gesamt:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anmerkung:

Haben Sie irgendwelche Wünsche und Anliegen an den nächsten Start-up?

Vielen Dank für Ihre Offenheit.

Auswertung Teilnehmerbogen (Itemschlüssel)

Es gibt pro interessierendem Merkmal zwei Fragen im Bogen.

Frage	Zuordnung zu Merkmal
Ich hatte das Gefühl, auch selbst bestimmen zu können, was ich gerne lernen möchte	Beurteilung des eigenen Lernprozesses 1
Ich habe hier neue Ideen mitgenommen, wie man lernen und lehren kann	Lernverständnis , Auffassung über eigenes Lernen 1
Was hier gemacht wurde, ist eher theoretisch. Die Praxis sieht doch ganz anders aus	Beurteilung der Praxisrelevanz des vermittelten Wissens 1
Besonders interessant fand ich das Thema: _____ _____	Themen/ Inhalte 1 Beurteilung der Qualität des Curriculums
Mich hätte noch genauer interessiert: _____ _____	Themen/ Inhalte 2
Ich werde die Themen aus dem Seminar in meinen eigenen Kursen gut anwenden können	Praxisrelevanz 2 Empfundener Wert des vermittelten Wissens für den Einsatz als PI
Wir haben ausreichend darüber gesprochen, wie man die Inhalte in den Pflegebegleiterkursen überbringen könnte	Transfersicherung 1 Qualität der Maßnahmen zur Sicherung des Eingangs in die Praxis
In dieser Gruppe ließ es sich <i>nicht</i> immer so gut arbeiten	Gruppe/ Integration 1 Erleben der Lerngruppe und Maß an Integration
Die Referenten haben es verstanden, die Themen interessant zu vermitteln	Methodik 1 Erlebte Qualität der verwendeten Vermittlungsmethoden im Kurs
Manchmal war es anstrengend, mir den neuen Stoff zu erarbeiten	Lernprozess 2
Ich konnte von meinem Wissen etwas in den Kurs einbringen	Lernverständnis 2
Ohne die Gruppe hätte ich nicht so viel von diesem Seminar profitiert	Gruppe/ Integration 2
Es macht mir noch ein bisschen Sorgen, wie ich meine eigenen Pflegebegleiterkurse gestalten werde	Transfersicherung 2

Frage	Zuordnung zu Merkmal
Die anderen kennen zu lernen ist beruflich eine echte Bereicherung. Auf diese Kontakte kann ich in Zukunft zurückgreifen	Vernetzung/ Kontakte 1 Maß für die Vernetzung mit Menschen und Institutionen durch den Kurs. Anstieg?
Es gab ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Referat und eigener Arbeit/ Gruppenarbeit	Methodik 2
Wir sind im Seminar zu oft vom eigentlichen Thema abgewichen	Referenten 1 Beurteilung von Kompetenz und Offenheit der Referenten
Allzu viel Neues habe ich hier nicht mitnehmen können	Lernergebnis 1 Qualität des Produktes am Ende des Lernprozesses
Die Referenten hörten den Teilnehmern genau zu	Referenten 2
Ich hätte mir manchmal mehr Zeit zum Nachdenken gewünscht	Lernprozess 3
Ich fühle mich jetzt gut gerüstet für die Praxis als Projektinitiator/-in	Lernergebnis 2
Bitte bewerten Sie das Seminar abschließend gesamt	 schlecht  mittel   gut    sehr gut

Anhang 4 - K

Ressourcenerhebung 2.0 – Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Intention:

Um zu erfassen, was Pflegebegleiter-Initiativen brauchen, damit sie sich in der Praxis gut implementieren und arbeiten können, wurde die Ressourcenerhebung durchgeführt. Sie lieferte auch Informationen über zusätzliche Bedarfe, die in der Projektlaufzeit überwiegend von den kooperierenden Institutionen und Organisationen befriedigt wurden. Die Erhebung war von der Überzeugung geleitet, dass die Finanzierung ermöglichender Strukturen, in denen sich das freiwillige Engagement von Pflegebegleiterinnen und Pflegebegleitern entwickeln kann, eine zwingende Voraussetzung zum Gelingen der Projektidee darstellt. Erhoben wurde deshalb, in welchem Umfang und in welchen Größenordnungen sich das Projekt aus solchen zusätzlichen Mitteln speist.

Methodisches Vorgehen:

Als Erhebungsinstrumente dienten zwei unterschiedliche Exemplare eines halbstandardisierten Fragebogens, der sowohl von Projektinitiatoren-Tandems als auch von Vertretern der kooperierenden Organisationen der jeweiligen Pflegebegleiter-Initiativen ausgefüllt wurden. Beide Gruppen wurden insbesondere zu personellen Ressourcen, Räumlichkeiten, Sachmitteln und zusätzlichen finanziellen Ressourcen (wie z.B. Spenden) befragt. Bei den Vertretern der kooperierenden Organisationen wurden die Angaben zu den jeweiligen Kosten noch einmal gesondert ermittelt. Der Fragebogen für die kooperierenden Organisationen beinhaltete zudem speziellen Raum für offene Anmerkungen. Für die Modellberechnung wurden die Angaben der Projektinitiatoren-Tandems und die der Vertreter der kooperierenden Organisationen gegenübergestellt und jeweils gemittelt.

Einordnung:

Die Ergebnisse der Erhebung ermöglichen allerdings nur eine erste Einschätzung der Kosten. Zu den Bedarfen für eine nachhaltige Entwicklung der Pflegebegleiter-Initiativen nach Projektende sind weitere Erhebungen mit einem speziellen Forschungsdesign notwendig. Die untenstehenden Einschätzungen wurden nur intern an das Projektteam weitergegeben, da diese Erhebung als zusätzliche Untersuchung gewünscht war und ausschließlich der eigenen Orientierung diene.

Ergebnisse der Befragung:

Bei einem mittleren Zeitinvest

... der Projekt-InitiatorInnen von	648h/Jahr	=> 8100 € ¹
... der Leitungskraft von	69 h/Jahr	=> 1242 €
... der/des Verwaltungsangestellten von	81h/Jahr	=> 1175 €
... anderer HelferInnen von	144h/Jahr	=> 1512 €

¹ Die verwendeten Bruttostundenlöhne bewegen sich auf einem mittleren Level.

und Kosten für

... Büroräumlichkeiten	=> 1350 €
... Räume für Kurseinheiten	=> 1200 €
... sonstige Kosten für Räume (Reinigung,...)	=> 360 €
... Büroausstattung (Internet,...)	=> 1500 €
... Anschaffungen bzw. Ersatzbeschaffungen	=> 2000 €
... Praxis (Begleitungen; sehr variabel)	=> 4800 €

liegt eine Pflegebegleiter-Initiative in Anknüpfung an eine kooperierende Organisation unter der angenommenen Zahl an Begleitungen (4800 €) im Schnitt bei einem Bedarf von 23.239 € pro Jahr.

Beispielrechnungen: Wertschöpfung durch Pflegebegleitung

Intention:

Wie aus den Ergebnissen der Begleitforschung hervorgeht, konnten die Pflegebegleitungen in ihren stabilisierenden Wirkungen konturiert und aus verschiedenen Perspektiven beschrieben werden. Pflegenden Angehörige berichten ausführlich in Interviews über die als positiv erlebten Effekte, die Postkarten liefern Rückmeldungen vor allem zum Ausmaß der Stabilisierung der häuslichen Pflegesituation sowie zur subjektiv erlebten Verbesserung des eigenen Gesundheitszustandes.

Die Wirkung von Pflegebegleitung lässt sich aber auch aus der Perspektive der gesellschaftlichen Wertschöpfung beschreiben, die der Einsatz von freiwilligen Pflegebegleiterinnen und Pflegebegleitern für die Gesellschaft erbringt, im Sinne von kurz- und längerfristigen Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen und in der Pflege. Folgende Beispielrechnungen ermöglichen eine erste Einschätzung. Folgen sollten spezielle Modellrechnungen, die sich auf unterschiedliche Szenarien beziehen.

Beispielrechnung 1: Wertschöpfung durch die geleisteten Stunden in der Begleitung pflegender Angehöriger

Wird der Zeitraum 01/2005 bis 10/2008 zugrunde gelegt, dann kann davon ausgegangen werden, dass mindestens 262.617 Einzelkontakte zwischen Pflegebegleiterinnen/Pflegebegleitern und pflegenden Angehörigen erfolgt sind (siehe Kapitel 5.3).

Werden diese Kontakte mit der ermittelten durchschnittlichen Dauer eines einzelnen Pflegebegleitungs-Kontakts (siehe Kapitel 5.3.1) multipliziert, ergibt sich folgende Modellrechnung:

$$262.617 \text{ (Einzelkontakte)} \times 75,6 \text{ Minuten} = 330.897 \text{ Stunden,}$$

die Pflegebegleiterinnen bzw. Pflegebegleiter im Dienste der Pflegebegleitung tätig wurden.

Geht man einen Schritt weiter und legt dieser Modellrechnung beispielsweise die Vergütung zu Grunde, die in Baden-Württemberg für die Tätigkeit im Rahmen der Nachbarschaftshilfe üblich ist, ergibt sich folgende Rechnung:

$$330.897 \text{ (Stunden)} \times 8,50 \text{ €} = 2.812.625 \text{ €}$$

Das heißt, dass alleine auf dieser Berechnungsbasis 2,8 Mio durch den Einsatz von Pflegebegleiterinnen und Pflegebegleitern an Mehrwert erbracht worden ist. Die große Zahl der nicht dokumentierten Stunden ist dabei noch nicht erfasst.

Beispielrechnung 2: Einsparungen von Pflegekosten für Heimunterbringung

Einerseits können die Rückmeldungen der pflegenden Angehörigen zur wahrgenommenen Stabilisierung der häuslichen Pflegesituation (siehe Kapitel 5.2.2 sowie Kapitel 5.4.6) als Basis für eine hypothetische Rechnung herangezogen werden.

Andererseits lässt sich dafür auch aus den Dokumentationsbögen die dabei im Projektzeitraum 01/2005 bis 10/2008 erfasste Anzahl von **3965** ausführlich dokumentierten Pflegebegleitungen verwenden. Alle anderen Kontakte, die sich aus den Statistiken der

einzelnen Regionen und Initiativen ergeben sowie die ohnehin nicht zu beziffernde Zahl von nicht dokumentierten Kontakten (vgl. Ausführungen zur Freiwilligenlogik) blieben auf dieser Berechnungsbasis also unberücksichtigt.

Wird also davon ausgegangen, dass 3965 pflegende Angehörige dementsprechend **3965 Pflegebedürftige** in der Häuslichkeit versorgten (im Verhältnis 1:1), ergibt sich folgende Modellrechnung:

In der Postkartenerhebung¹ stimmten

39,5% der Befragten absolut

und

48% der Befragten ziemlich

zu, dass sie das Gefühl haben, dass sich für sie die häusliche Pflegesituation stabilisiert hat (siehe Abb. 65 Kapitel 5.4.6).

Legt man dabei hypothetisch zugrunde, dass bei der Gruppe der Befragten mit absoluter Zustimmung durch diese Stabilisierung in der Pflegebegleitung eine Verzögerung einer möglichen Heimunterbringung (vollstationäre Pflege) um **6 Monate** erfolgt und bei der Gruppe der Befragten mit ziemlicher Zustimmung um **3 Monate**, ergibt sich eine Modellrechnung, in der die folgenden Variablen² zu berücksichtigen sind bzw. mit einfließen:

59,2% ³	der ambulant Gepflegten sind der Pflegestufe I zugeordnet.
31,4%	der ambulant Gepflegten sind der Pflegestufe II zugeordnet.
9,3%	der ambulant Gepflegten sind der Pflegestufe III zugeordnet.

Aus aktuellen Zahlen geht hervor, dass im Jahresdurchschnitt 2007 **79%** der Anspruchs-(Leistungs)berechtigten **ausschließlich Pflegegeld** bezogen:

Für Pflegestufe I ab 1.7.2008:	215 €
Für Pflegestufe II ab 1.7.2008:	420 €
Für Pflegestufe III ab 1.7.2008:	675 €

Bei (voll)stationärer Unterbringung lägen die Kosten pro Leistungsempfänger/Leistungsempfänger seit 1.7.2008

Für Pflegestufe I ab 01.07.2008 :	bei 1.023 €
Für Pflegestufe II ab 01.07.2008:	bei 1.279 €

¹ Ist mit einer Fallzahl von 944 als aussagekräftig zu betrachten.

² Siehe aktuell veröffentlichte Zahlen auf der Homepage des BMG.

³ Die dargelegten Zahlen entsprechen in der Summe nicht 100%.

Für Pflegestufe III ab 01.07.2008: bei 1.470 €

Könnten die pflegenden Angehörigen diese Pflege nicht mehr leisten und zöge dies eine Heimunterbringung der gepflegten Personen nach sich, entstünden dadurch Mehrkosten für die Pflegekassen in Höhe von:

Für Pflegestufe I ab 01.07.2008 : 1.023 € - 215 € = **808 €**

Für Pflegestufe II ab 01.07.2008: 1.279 € - 420 € = **859 €**

Für Pflegestufe III ab 01.07.2008: 1.470 € - 675 € = **795 €**

Zieht man nun die Aussagen der pflegenden Angehörigen zur absoluten Stabilisierung der häuslichen Pflegesituation (39,5%, entspricht **1566** zu Pflegenden⁴) sowie die hypothetische Annahme eines 6-monatigen Aufschubs zur Heimunterbringung hinzu, ergeben sich folgende Werte:

927 (zu Pflegende mit Pflegestufe I) x 808 € (Kostendifferenz) x 6 (Monate)

+

492 (zu Pflegende mit Pflegestufe II) x 859 € (Kostendifferenz) x 6 (Monate)

+

147 (zu Pflegende mit Pflegestufe III) x 795 € (Kostendifferenz) x 6 (Monate)

= 4.494.096 € (I) + 2.535.768 € (II) + 701.190 € (III)

= **7.731.054 €**

Zieht man zusätzlich die Aussagen der pflegenden Angehörigen zur ziemlichen Stabilisierung der häuslichen Pflegesituation (48,0%, entspricht **1903** zu Pflegenden⁵) sowie die hypothetische Annahme eines 3-monatigen Aufschubs zur Heimunterbringung hinzu, ergeben sich folgende Werte:

⁴ Nach oben genannten Angaben der Verteilung der Pflegestufen: 59,2% = 927 zu Pflegende in Stufe I / 31,4% = 492 zu Pflegende in Stufe II / 9,3% = 147 zu Pflegende in Stufe III.

⁵ Nach oben genannten Angaben der Verteilung der Pflegestufen: 59,2% = 1.127 zu Pflegende in Stufe I / 31,4% = 598 zu Pflegende in Stufe II / 9,3% = 178 zu Pflegende in Stufe III.

$$\begin{aligned}
& 1127 \text{ (zu Pflegende mit Pflegestufe I) } \times 808 \text{ € (Kostendifferenz) } \times 3 \text{ (Monate)} \\
& \quad + \\
& 598 \text{ (zu Pflegende mit Pflegestufe II) } \times 859 \text{ € (Kostendifferenz) } \times 3 \text{ (Monate)} \\
& \quad + \\
& 178 \text{ (zu Pflegende mit Pflegestufe III) } \times 795 \text{ € (Kostendifferenz) } \times 3 \text{ (Monate)} \\
& = 2.731.848 \text{ € (I) } + 1.541.046 \text{ € (II) } + 424.530 \text{ € (III)} \\
& = \mathbf{4.697.424 \text{ €}}
\end{aligned}$$

In der Summe ergibt sich somit ein Betrag von

$$\begin{aligned}
& \mathbf{7.731.054 \text{ €}} \\
& \mathbf{4.697.424 \text{ €}} \\
& \text{-----} \\
& \mathbf{12.428.478 \text{ €}} \\
& \mathbf{=====}
\end{aligned}$$

Eine Follow-Up-Erhebung zu den qualitativen Interviews (telefonische Nachfrage nach mehr als einem Jahr) ergab für die pflegenden Familien, die im Rahmen des Projekts befragt worden waren, dass die überwiegende Mehrheit der Hauptpflegepersonen (ca. 60%) immer noch zu Hause pflegt. In einem Fall ist der Gepflegte inzwischen verstorben, in mehreren Fällen kam es inzwischen zu einem Umzug ins Pflegeheim. Die Modellrechnung ist also eher vorsichtig angesetzt – sie wird bei der kleinen vorliegenden Stichprobe bei weitem überschritten.

Beispielrechnung 3: Wertschöpfung insgesamt

Addiert man zuletzt die hypothetische Einsparung von **12.428.478 €** zu dem von Pflegebegleiterinnen und Pflegebegleitern geleisteten Gegenwert für ihre Einsatzstunden von **2.812.625 €**, lässt sich eine Wertschöpfung von

$$\mathbf{15.241.103 \text{ €}}$$

durch Pflegebegleitung im Projektzeitraum von 01/2005 bis 10/2008 beziffern.

Einordnung:

Diese Beispielrechnungen gehen von Parametern aus, die sich eher am unteren Bereich der realisierten Möglichkeiten und Leistungen bewegen. Sie drücken also eher vorsichtig aus, in welchen Größenordnungen Pflegebegleitung im Sinne gesellschaftlicher Wertschöpfung wirkt. Sie zeigen aber schon alleine auf dieser Berechnungsbasis, in welchen Dimensionen die langfristige Wirkung einer nachhaltigen Verankerung von Pflegebegleitung in der Praxis wirksam werden könnte – zumal die Pflegebegleiterinnen und Pflegebegleiter der „dritten Generation“ der verschiedenen Qualifizierungszyklen erst relativ am Anfang ihrer Praxisphase stehen und weiterer Bedarf an Qualifizierungen aus der Fachpraxis eindeutig signalisiert wird.

Die potentiellen zusätzlichen Einsparungen im Gesundheitswesen durch den Nutzen der wahrgenommenen positiven Gesundheitsveränderung der pflegenden Angehörigen sind dabei noch nicht mit eingerechnet und können auch nur schwer beziffert werden. Auch wenn sich diese erkennbaren Einsparpotentiale im Rahmen der Begleitforschung nur auf die subjektive Einschätzung pflegender Angehöriger stützen können, ist doch anzumerken, dass für die Stabilisierung der Pflegesituation das subjektive Empfinden pflegender Angehöriger hinsichtlich eigener Gesundheit oder Krankheit ausschlaggebend ist. In der Praxis ist es ausschlaggebend dafür, ob sich die Hauptpflegepersonen auch weiterhin in der Lage fühlen, die häusliche Pflege zu leisten.

Eine eher immaterielle Wertschöpfung im Sinne einer Stärkung der häuslichen Pflege durch eine veränderte öffentliche Wahrnehmung und durch Schaffung von solidarischeren Formen gegenseitiger Unterstützung in der Familie und im sozialen Umfeld, im Wohnquartier und in der Kommune können hier ebenfalls nicht dargestellt werden, sie ist aber eindeutig zu konstatieren und mit Praxisbeispielen eindrucksvoll zu belegen. Der Mehrwert von Pflegebegleitung muss also zusätzlich auch aus dieser Perspektive betrachtet werden.

Die hier vorgelegten Beispielrechnungen korrespondieren mit den Aussagen anderer Studien zum immensen gesellschaftlichen Wert von Bürgerschaftlichem Engagement (vgl. Kral/Endres 2008). Es ist allerdings anzumerken, dass im Rahmen der Begleitforschung für die Einschätzung des Mehrwerts von Pflegebegleitung nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung standen. Es handelt sich hier also um eine erste Einschätzung. Angemessen und zweifellos sinnvoll wären Hochrechnungen durch ein wirtschaftswissenschaftlich ausgewiesenes Institut – orientiert am vorliegenden Datenmaterial.